

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljähriger Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 148.

Halle, Freitag den 28. Juni  
Hierzu zwei Beilagen.

1861.

## An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1861) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Office's des Saalkreises auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 20. Juni 1861.

G. Schwetschke'scher Verlag.

## Deutschland.

Berlin, d. 26. Juni. Der „St.-A.“ enthält das vom Landtag berathene Gesetz, betreffend die Feststellung des Staatshaushalts-Etats für das Jahr 1861, welches unter dem 22. Juni die Allerhöchste Sanction erhalten hat. Danach ist die Einnahme auf 135 Millionen 341,701 Thlr., und die Ausgabe auf 139 Mill. 327,337 Thlr., nämlich auf 129 Mill. 522,185 Thlr. an fortdauernden, und auf 9 Mill. 805,152 Thlr. an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben, festgesetzt. Zur Deckung der etatsmäßigen Ausgaben, insofern sie nicht aus den etatsmäßigen Einnahmen bestritten werden können, sind zunächst die nach dem Gesetze vom 10. Juni 1861, (Ges.-Samml. S. 341) vom 1. Juli 1861 ab weiter zu erhebenden Zuschläge der klassifizierten Einkommensteuer, zur Klassensteuer und zur Mahl- und Schlachtsteuer für das zweite Semester 1861 zu verwenden, und die weiter erforderlichen Mittel bis auf Höhe von 2 Mill. 166,000 Thlern. aus dem Staatsschatze zu entnehmen.

Der Prinz und die Frau Prinzessin Carl haben sich heute Abend auf der Anhaltischen Bahn von hier über Leipzig zu einem dreiwöchentlichen Aufenthalt nach der Schweiz begeben.

In der gegen den beurtheilten Polizei-Präsidenten v. Zedlich schwebenden Disciplinar-Untersuchung ist dem inquirenden Richter, Kammergerichtsrath Coqui, wie der „Publ.“ meldet, eine solche Masse von Acten und Material zur Feststellung des Thatbestandes unterbreitet worden, daß derselbe behufs seiner eigenen Information noch eine längere Zeit wird zu verwenden haben. Ein Resultat in dieser Angelegenheit dürfte überhaupt dem Vernehmen nach schwerlich noch in diesem Jahre zu erwarten sein.

Der bisher zur Disposition gestellt gewesene General v. Stavenhagen (Berichterstatter im Abgeordnetenhaus in der Militärfrage) ist mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

Daß Hr. v. Meusebach, der Preussische Gesandte in Brasilien, geistig krank ist, wurde schon vor einiger Zeit gemeldet und ist bis jetzt an seiner Stelle widerrufen. Der „Allg. Bzg.“ wird nun diese Nachricht nach Briefen aus der Colonie Joinville als gewiß bestätigt und hinzugefügt: Hr. v. Meusebach kam schon irrsinnig in Joinville an, so daß seine Freunde daselbst bedacht sein mußten, den Kranken ohne Verzug zurück nach Rio Janeiro bringen zu lassen. Es scheint, daß sein Zustand die sofortige Einschiffung nach Europa nicht gestattete. Ob das Gerücht Glauben verdient, die Geistesstörung sei Folge der in Brasilien nicht ungewöhnlichen Cantharidenvergiftung, muß Sachkennern zur Entscheidung überlassen werden. Auch ohne das ist der Fall tragisch genug und ein neuer Beweis, daß auf Brasilien für Deutsches Blut kein Segen ruht.

Der Finanz-Minister hat für die einzelnen Regierungs-Bezirke die Commissarien für die Grundsteuer-Regulirungs-Angelegenheiten in Gemäßheit des §. 11 der Anweisung für das Verfahren bei Ermittlung des Reinertrages der Liegenschaften ernannt. Der Commissar bleibt am Siege der Bezirks-Kommission, an welche alle die in Rede stehende Angelegenheit betreffenden Anträge zu richten sind. Auch sind alle Feldmesser, Feldmesser-Gehülfen und im Karten-Copiren geübten Personen, die bei den zur Ausführung der Grundsteuer-Regulirung erforderlichen Arbeiten, je nach ihrer Qualification, beschäftigt zu sein wünschen, Behufs der Meldungen aufgefordert worden. Ebenmäßig sind auf Grund der Bestimmung des §. 20 der Anweisung zu dem Gesetze über Regelung der Grundsteuer sämtliche Dominien und Ortsgerichte angewiesen worden, in einem, von jeder Ortsschaft gemeinschaftlich zu erstattenden, Berichte den Kreis-Landräthen scheinlich anzuzeigen, ob ihre Feldmark vermessen, eventuell die Größe der vermessenen Fläche in Morgen anzugeben, so wie, wo die Vermessungs-Dokumente und namentlich die Karten sich befinden.

Die gefrührte Mittheilung über Peter v. Cornelius ist dahin zu berichtigen, daß derselbe nicht die Mitglieder der Akademie der Wissenschaften, sondern der Künste empfangen hat.

Die „Darmstädter Zeitung“ erklärt sich, wie zu erwarten war, von der Ansicht des Königs von Württemberg, daß das „französische Kaiserthum“ der preussischen Centralgewalt vorzuziehen sei, vollkommen befriedigt. „Dies muß jedem Verständigen — sagt sie — wohl einleuchten.“ Auch die Augsburgerin findet in der königlichen Theorie nichts Verhängliches.

Nach einer Mittheilung des „D. C.“ hat das dänische Cabinet die bestimmte Erklärung nach London gelangen lassen, daß die Regierung eine Incorporation Schleswigs nicht beabsichtige und eine solche Maßregel nicht bloß als ein Unrecht, sondern auch als einen Fehler mache.

Aus Thüringen, d. 25. Juni. Unser Thüringen ist seit dem heutigen Tage um ein großes Monument reicher. In der 11. Morgenstunde fand nämlich in dem Dörfchen Mörha (2 Meilen von Eisenach), dem Stammorte Luther's, wo man noch das Wohnhaus seiner Eltern sieht, die feierliche Einweihung des neuen Luther-Denkmal's statt. Die Feier hatte eine große Volksmenge herbeigezogen und alle fühlten sich von dem Anblicke des gelungenen Monuments in der Seele erhoben und beegneten sich in dem Herzenswunsche, daß Thüringen und das ganze evangelische Deutschland stets Zeugniß davon geben möge, daß der hohe männliche, echt deutsche und echt religiöse Geist seines großen Reformators in seinen Gauen wohne. (M. B.)

Heidelberg, d. 24. Juni. Seit längerer Zeit wurde kein so glänzendes Fest hier gefeiert, wie das gestern zu Ehren des zum Bun-

destagsgefandten ernannten Geh. Rathes R. v. Mohl in dem hiesigen Museum verankaltete Ubschied seffen. Die Theilnahme war allgemein. Professoren, Studenten und sehr viele andere Bewohner Heidelberg's, dessen Bürgerfchaft den Scheidenden unmittelbar vorher durch Vereilehung des Eherbürgerechts der Stadt Heidelberg ausgedehnet hatte, beteiligten sich so zahlreich, daß in dem sehr geräumigen Saale Tisch an Tisch sich reihete. In trefflichen Worten wurden die vielfältigen Verdienste des Gefeierten als Lehrer und als Schriftsteller ausgesprochen. Der Gefeierte war durch die vielen Beweise der Liebe, Hochachtung und Verehrung sichtlich ergriffen. Schon im Laufe dieser Woche wird Hr. v. Mohl Heidelberg verlassen; Universität und Stadt werden ihm stets ein achtungsvolles und dankbares Andenken bewahren.

**Karlsruhe, d. 21. Juni.** Der General-Synode wurde ein Gesezentswurf, die Eintheilung der evangelisch-protestantischen Pfarreien und Einkommensklassen betreffend, zur Berathung zugefellt. Danach haben die evangelisch-protestantischen Geistlichen auf den Genusß des Einkommens einer zur Bewerbung ausgeschriebenen Pfarrstelle nur nach Maßgabe ihres Dienstalters Anspruch. Sie sind verpflichtet, bis zur Erreichung des betreffenden Dienstalters den über ihre Ansprüche hinausgehenden Theil des Einkommens der Pfarrstelle an die Centralparochie abzugeben. Die Pfarrstellen zerfallen nach 5 Klassen: bis 800 Fl., von 801 bis 1050 Fl., von 1051 Fl. bis 1300 Fl., von 1301 Fl. bis 1800 Fl., über 1800 Fl. Zum Genusß des ganzen Einkommens berechtigt: Bei der 1. Klasse jedes Dienstalter, bei den anderen ein Dienstalter von 10, bez. 18, 24, 30 Jahren. Das Dienstalter wird von der Zeit der Aufnahme unter die Pfarrcandidaten gerechnet.

**Wien, d. 26. Juni. (Tel. Dep.)** Die „Donauzeitung“ demontirt ein an die französischen Blätter gerichtetes Telegramm aus Pesth vom 23. d., nach welchem der Botschafter Englands in Wien in einer Audienz beim Kaiser auf die Regelung der ungarischen Frage gebungen, anderen Falles einen europäischen Kongreß darüber angekündigt habe.

Aus Korfu vom 25. d. meldet ein Telegramm: Die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich ist heute Abend bei günstigem Wetter glücklich hier angekommen. Der Gesundheitszustand der Kaiserin ist befriedigend.

Nach der „A. Z.“ soll es nicht wahr sein, daß der österreichische Gesandte Bach in Rom barfuß eine Prozession mitgemacht habe.

### Ungarn.

**Pesth, d. 25. Juni. (Tel. Dep.)** Die Präsidenten beider Häuser sind nach Wien abgereist. — Heute erschien ein königlicher Commissär in der Sitzung der Stadtrepräsentanz, um gegen die Repräsentation in der Steuer-Eintreibungangelegenheit eine Unterfuchung einzuleiten. Der Vorsizende der Repräsentanz, Horvath, erklärte, nachdem er wegen der Ungeflichkeit der Unterfuchung protestirt hatte, er könne letztere nicht unterstützen, werde sich jedoch der Gewalt nicht widerlegen.

### Italienische Angelegenheiten.

Die Anerkennung des Königreiches Italien durch Frankreich ist mit der Erklärung des „Moniteur“ vom 25. Juni nimmehr auch eine vollbrachte diplomatische Thatfache, und die französischen „Vorbehalte“ erweisen sich, wie diese Erklärung und die betreffenden Noten darthun, als nicht so inhaltschwer, daß Ricassoli dieselben im Interesse Italiens hätte ablehnen müssen. Die italienische Presse hat Frankreichs Schritt mit einer Herzlichkeit begrüßt, wie sie seit dem Tage von Villafranca nicht gesehen ward. Sogar „Il Rischio“ bringt ein Bild, auf dem La France und l'Italia, jene mit ungemein verbindlichem Wesen, diese mit trauigem Ungeficht, abgebildet sind; die Unterschrift lautet: Ich möchte, liebste Freundin, gern wissen, warum Du mich nicht anerkannt hast, als Frölichkeit und Vertrauen mein Herz erfüllte, und warum Du mich jetzt anerkennst, wo die Trauer über einen herben Verlust mich beugt. — „Weil man im Unglück seine Freunde kennen lern.“

Ein Telegramm aus Turin vom 25. Juni meldet: In der heutigen Sitzung des Parlaments machte Ricassoli die Mittheilung von der Anerkennung des Königs Victor Emanuel als König von Italien seitens des Kaisers der Franzosen. Der Minister sagte: Das Recht unserer Nationalität wird bald ein Recht sein, anerkannt von ganz Europa. Die Anerkennung Italiens durch Frankreich und England befestigt seine Stellung. Indem er dem Kaiser die Dankbarkeit der Nation ausdrückt, äußerte er, diese Dankbarkeit für Frankreich werde kein Opfer fordern; er glaube, die Interessen beider Nationen werden keinen Conflict der Interessen hervorrufen. Sie würden beide die Freiheit, den Fortschritt und die Humanität befördern. Vergessen wir nicht, fuhr Ricassoli fort, daß das Werk noch nicht vollendet ist. Wir verdanken unsere Erfolge der Weisheit, der Befändigkeit, der Eintracht, dem Opfermuth. Wir haben diese Tugenden noch nöthig. — Auf eine Interpellation Musonino's in Betreff Roms, das von Rechts wegen Italiens Hauptstadt sei, erwiderte Ricassoli, diese Frage sei noch nicht geordnet, sie solle aber prompt geordnet werden; die Regierung werde dieselbe nicht einschlafen lassen, sie sei zu wichtig, um sich nicht unaufhörlich damit zu beschäftigen. Die Kammer werde es einsehen, daß diese Frage durch Unterhandlungen geregelt werden müsse. Die Verhandlungen mit dem Kaiser Napoleon dauerten fort. In einer noch nicht zu bestimmenden Zeit werde ein Resultat, wie es die Nation nicht besser wünschen könne, erzielt werden. Er könne aber versichern, die Anerkennung Italiens involvire keine Bedingung, keine Beileidigung des nationalen Rechtes.

In Turin ist man, wie der „Independance“ gemeldet wird, entschlossen, die römische Frage zu vertragen, bis ein neuer Papst gewählt ist, der nicht, wie Pius IX., sich eiblich zur Aufrechterhaltung

der weltlichen Papstgewalt verpflichtet hat; denn man mag nicht daran glauben, daß die Reaction es zu einer Papstwahl in Verona und zu einem Schisma treiben werde. Die „Nationalités“ vom 24. Juni bringen eine Depesche, wonach in Rom unter den Cardinälen steigende Beforgniß über die Abnahme der Kräfte beim h. Vater herrscht.

Der Bruder des verstorbenen Grafen Casour hat zur Berichtigung vielfacher Irrthümer und Entstellungen folgendes Schreiben an das Journal „Les Nationalités“ gerichtet:

„Herr Redacteur! Der mir von Ihnen mitgetheilte Artikel der „Gazette de France“ enthält bedeutende Ungenauigkeiten über die näheren Umstände der religiösen Aelte, durch welche mein vielgeliebter Bruder den letzten Tag seines irdischen Lebens feierlich begehren wollte. Es ist durchaus falsch, daß er vor seinem Tode einen förmlichen Widerruf in Gegenwart zweier Zeugen abgegeben hat, oder daß ein solcher von ihm verlangt worden ist. Es ist ebenso falsch, daß man für ihn durch den Telegrafen die letzte Absolution bei dem heiligen Vater eingeholt hat. Es ist falsch, daß unser Pfarrer, der ihm auf seinem Todesbette so bewundernswürdig bestand, später sich nach Rom begeben hat. Dieser würdige Priester, dem mein Bruder so hohe Achtung und Sympathie bezeugte, hat seit dem verhängnißvollen 6. Juni Turin nicht verlassen und wird morgen in seiner Kirche einen feierlichen Gottesdienst zum Andenken seines ehemaligen Pfarrfindes abhalten. Genehmigen Sie u.

Gustav v. Casour.“

Das Elend in Rom ist außerordentlich groß. Als Beweis genügt, daß sich seit drei Jahren 4–5000 und im Winter höchstens 8000 Fremde in Rom aufhalten; während sich früher 50,000 Fremde den Winter über in Rom aufhielten.

### Großbritannien und Irland.

**London, d. 26. Juni. (Tel. Dep.)** In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte Lord John Russell als Antwort auf eine Interpellation Griffith's, laut einem englischen Consularberichte habe Hr. v. Lesseps Seitens des Paschas von Aegypten die Erlaubniß erhalten, 10,000 Arbeiter für den Bau des Suezkanals zu verwenden. Er (Russell) habe dagegen remonstrirt, und Kurchid Pascha habe die Thatfache abgeläugnet, worauf hin er eine weitere Unterfuchung beantragt habe.

### Orientalische Angelegenheiten.

Der Sultan Abdul-Medschid-Khan ist nach amtlichen Depeschen, die in London und Paris eintrafen, am 25. Juni Morgens gestorben. Er war geboren am 23. April 1823 und besaß den Thron nach dem Tode seines Vaters Mahmud II. am 2. Juli 1839 als Vierter Herrscher von Stämme Dömans. Er hinterläßt 6 Söhne und 8 Töchter, doch folgt ihm, wie der „Moniteur“ hinzusetzt, als Vetter der herrschenden Dynastie sein Bruder Abdul-Aziz-Effendi, geboren den 9. Februar 1830. Erst nach dessen Tode würde der älteste Sohn Abdul-Medschids zur Regierung kommen; dieser, Mehmed-Murad-Effendi, ist am 21. September 1840 geboren.

### Amerika.

New-Yorker Nachrichten vom 18. d. melden von mehreren resultatlosen Gesechten in der Nähe Washington's. Die Position der Separatisten bei Massenas ist eine unhaltbare. Eine Schlacht am Misfour ist nahe bevorstehend.

### Quittung und Dank.

Für die Ueberschwennten zu Schkölen gingen u. a. nachstehend verzeichnete Liebesgaben ein:

5 fl. R. B. Dalsow, Haupt-Agent in Halle. 10 fl. durch die Expedition der Sächsischen Zeitung. 50 fl. durch dieselbe. 25 fl. Sr. v. Pöthenhausen in Burg-Gemünn. 20 fl. Post. Weilm. 20 fl. Post. Bahrenstädt. 5 fl. Dr. Güttele in Halle. 2 fl. 15 fl. Post. Brehna. 20 fl. Familie Neumann in Jöhrenitz. 3 fl. Adm. u. Steiner in Halle. 5 fl. 20 fl. Sr. Präsident v. Medell in Merseburg. 19 fl. 8 fl. 6 A. Gemeinde Schladebach u. Wilsdorf durch B. Hofmann. 21 fl. 22 fl. 6 A. durch die Hefenbauersche Buchhandlung in Utenburg. 5 fl. Gem. Wölschütz. 19 fl. aus der Gem. Jöhrenitz durch B. Hofmann. 7 fl. 2 fl. 6 A. v. A. Schmid. 85 fl. Exped. der Hall. Ztg. 24 fl. durch R. Siebhart in Spergau. 10 fl. Königl. Polizeiverwaltung in Dürrenberg. 2 fl. Kammerath Dring auf Postba bei Mühlberg. 5 fl. 20 fl. aus den Gem. Selben u. Jöhren durch B. Sänftsch. 32 fl. 19 fl. 3 A. Gemeinde Reußberg. 3 fl. Post. Landsberg. 15 fl. Gem. Großgründorf mit Kl.-Lauchstädt. 15 fl. durch Aeffler Reichardt in Jöhritz. 60 fl. Exped. der Hall. Ztg. 100 fl. durch den Königl. Obers-Postdirector Strahl. 3 fl. ungenannt aus Starfiedel. 20 fl. Grubenbesitzer Riebeck. 9 fl. Ertrag von Finken Concerti. 1 fl. v. D. 1 fl. Dr. Albrecht in Gisleben. 4 fl. drei Handlungsreisende durch Hartung. 1 fl. Commis Schille. 2 fl. B. P. Stummborf. 12 fl. 14 fl. Gem. Ramsdorf u. Wilsdenbain. 11 fl. 14 fl. Gem. Grömmlich bei Dürrenberg. 55 fl. Exped. der Hall. Ztg. 7 fl. 10 fl. Gem. Balditz bei Dürrenberg. 1 fl. 22 fl. 6 A. Diaconus Ditley in Bahna. 1 fl. Witwe Strahl in Gisleben. 8 fl. 15 fl. durch Frn. Schale in Halle aus einer Gesellschaft. 1 fl. ungenannt. 4 fl. 14 fl. 4 A. Gem. Pöhlitz. 2 fl. P. G. aus Kreyhan. 120 fl. Exped. der Hall. Ztg. 10 fl. vereinigte Innung der Schlosser in Söhrplan. 50 fl. durch Frn. Obers-Postdirector Strahl. 17 fl. 6 A. nachträglich Gem. Grömmlich bei Dürrenberg. 3 fl. 21 fl. Gem. Daswig. 2 fl. Frau Superintendent Stüler in Halle. 30 fl. Exped. der Hall. Ztg. 15 fl. nachträglich Gem. Spergau. 29 fl. 17 fl. 6 A. Stadt Landsberg. 1 fl. 10 fl. von einer Pfingstgesellschaft in Lauchstädt. 4 fl. 1 fl. Gem. Serbig bei Brehna. 1 fl. v. Golßen durch Hartung. 50 fl. durch Frn. Obers-Postdir. Strahl. 10 fl. Madame G. in Gisleben. 15 fl. Kaufmann Blumantel in Halle. 1 fl. Idyferstr. Rosenbaum in Gisleben. 5 fl. 13 fl. 6 A. Gemeinde Gossau. 18 fl. Concert- Ertrag bei Frn. Grundke in Pöhlitz. 12 fl. 16 fl. 6 A. Sammlung des Frn. Aeffler Reichardt in Jöhritz. 7 fl. 12 fl. Ertrag eines Concerts des Frn. Simon in Artern. 2 fl. Fräul. Moser in Halle. 1 fl. P. E. Post. Markt. Neutrichen. 1 fl. Post. Grömmlich. 1 fl. Post. Götzen. 103 fl. Exped. der Hall. Ztg. 1 Paquet Sachen von Fr. v. W. in Halle.

Wir hatten andurch im Namen der Empfänger allen Gebern, welche bereitwillig die Noth unserer Ueberschwennten durch ihre so reichen Beiträge lindern halfen, unsern aufrichtigsten und tiefgefühltesten Dank ab. Möge der Herr ihnen Allen reichlich vergelten, was sie an unserer Stadt gethan. Dabei bringen wir zugleich den Herren, welche sich der Mühe des Sammelns der Gaben unterzogen, unsern herzlichsten Dank dar.

Bis heute sind überhaupt an barem Gelde gegen 13,800 Thlr. eingegangen.

Schkölen, den 19. Juni 1861.

### Das Hilfs-Comité:

gez. Propst Harnisch, Pastor Moser.

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung

vom 12. Juni 1861,  
betreffend die allgemeine Gewerbe- und  
Kunst-Ausstellung zu London  
im Jahre 1862.

Nachdem die Königlich großbritannische Regierung von der Veranlassung einer am 1. Mai 1862 in London zu eröffnenden allgemeinen Gewerbe- und Kunst-Ausstellung Mittheilung gemacht und zugleich den Wunsch ausgedrückt hat, daß den für dieselbe ernannten Königlich großbritannischen Commissarien Gelegenheit geboten werden möge, durch geeignete Vermittelungen sich mit dem diesseitigen Gewerbetreibenden in Verbindung setzen zu können, und nachdem Se. Königliche Hoheit der Kronprinz gnädigst geruht haben, die Leitung der Anordnungen zu übernehmen, welche wegen der Betheiligung Preussens an dieser Ausstellung zu treffen sind, bringe ich Nachstehendes zur öffentlichen Kenntniß:

1) Unter der Leitung Seiner Königl. Hoheit des Kronprinzen wird eine besondere Commission, welche in Berlin ihren Sitz hat und die amtliche Bezeichnung „Commission für die Industrie-Ausstellung in London“ führt, die Vorkerkungen treffen, die im Interesse der Preussischen Gewerbetreibenden, welche an dieser allgemeinen Industrie-Ausstellung Theil nehmen wollen, erforderlich sind, dieserhalb mit den Königlich großbritannischen Commissarien in Verbindung setzen und denselben gegenüber die diesseitigen Gewerbetreibenden vertreten.

Zu Mitgliedern dieser Commission habe ich ernannt:

- 1) den Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Rath und Ministerial-Director Delbrück,
- 2) den Geheimen Regierungs-Rath Moser,
- 3) den Geh. Regierungs-Rath Webbing,
- 4) den Regierungs-Professor Herzog,
- 5) den Geheimen Commerzien-Rath Carl,
- 6) den Geheimen Commerzien-Rath Baubouin, und auf den Vorschlag der Aeltesten der Kaufmannschaft zu Berlin
- 7) den Baumwollenwaaren-Fabrikanten Herrmann Schwabe,
- 8) den Seidenwaaren-Fabrikanten Meyer-Magnus,
- 9) den Maschinen-Fabrikanten Thomas,
- 10) den Wollenwaaren-Fabrikanten Moritz Reichenheim,
- 11) den Eisenwaarenhändler Louis Ravené,
- 12) den Besitzer einer chemischen Fabrik Dr. Kunheim,

2) In jedem Regierungsbezirk, mit Ausnahme des Regierungsbezirks Potsdam, wird eine Bezirks-Commission an dem Sitze der Bezirks-Regierung niedergesetzt, welche die Anmeldungen zur Betheiligung an der Ausstellung anzunehmen, zu prüfen, über die Annahme zu entscheiden und demnach die Anmeldungs-Verzeichnisse zusammenzustellen und an die Ausstellungs-Commission in Berlin einzusenden hat. Jede Bezirks-Commission besteht aus dem die Gewerbe-Angelegenheiten bearbeitenden Mitgliede der Königl. Regierung als Vorsitzenden und je nach dem Umfange, in welchem eine Betheiligung an der Ausstellung zu erwarten ist, aus zwei bis sechs Gewerbetreibenden, bei deren Auswahl die Haupt-Fabrikationszweige des Regierungs-Bezirks thunlichst zu berücksichtigen sind.

Für den Regierungs-Bezirk Potsdam und die Stadt Berlin wird eine besondere Bezirks-Commission in Berlin niedergesetzt.

3) Ueber die, für die Ausstellung bis jetzt festgestellten Grundzüge geben die in deutscher Uebersetzung beigelegten Beschlüsse der Königlich großbritannischen Commissarien Auskunft.

4) Die preussischen Gewerbetreibenden, welche Gegenstände für die Ausstellung einbringen wollen, haben sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens bis zum 31. October d. J. bei der Bezirks-Commission desjenigen Regierungs-Bezirks zu melden, in welchem ihr

Wohnort oder ihre Fabrik belegen ist, und derselben innerhalb der festgesetzten Frist eine Nachweisung der auszustellenden Gegenstände einzureichen. Ueber die Form dieser Nachweisung wird die zu 1 gedachte Commission nähere Bestimmungen erlassen. Anmeldungen, welche den letzteren nicht entsprechen, können nicht berücksichtigt werden.

5) Die Annahme der Ausstellungs-Gegenstände Seitens der Königlich großbritannischen Commissarien erfolgt in der Zeit vom 12. Februar bis einschließlich den 31. März 1862. Es müssen daher die zur Ausstellung angemeldeten Gegenstände wohl verpackt und zur Absendung bereit spätestens bis zum 1. Februar 1862 an die betreffende Bezirks-Commission beziehungsweise an dem von derselben zu bestimmenden Versendungsorte abgeliefert werden.

6) Die Kosten des Transports von dem Sitze der Bezirks-Commission beziehungsweise von der durch dieselbe festzusetzenden Versendungs-Station bis zum Ausstellungs-Gebäude, die Kosten der Rückführung nach dem Versendungsorte und die Kosten der allgemeinen Ausschmückung werden auf die Staatskasse übernommen.

Die Umladung der Güterwagen und die Hinschaffung der Waaren und Colli nach den im Ausstellungs-Gebäude angewiesenen Plätzen erfolgt durch die Beamten der Königlich großbritannischen Commission. Alle übrigen Kosten fallen den Ausstellern zur Last.

7) Eine Gewährleistung für etwaige Beschädigungen oder Entwendungen, mögen diese während der Dauer der Ausstellung oder auf dem Transporte vorgekommen sein, wird von der Staatsregierung nicht übernommen.

Im Hinblick auf die großen Erfolge, welche die erste londoner und die pariser Welt-Ausstellung für die Entwicklung der Gewerthätigkeit und die Erweiterung der Handelsbeziehungen gehabt haben, darf ich nicht bezweifeln, daß der Gewerbestand auch dem hier in Rede stehenden gleichartigen Unternehmen eine rege Theilnahme zuwenden werde.

Se. Königliche Hoheit der Kronprinz haben, durchdrungen von der Tragweite des Ergebnisses der Ausstellung für die wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes, das Interesse des preussischen Gewerbestandes unter Höchsthohen Schutz genommen. Derselbe wird in der ihm hierdurch Höchsten Orts gewidmeten Fürsorge sicher einen Sporn erblicken, hinter den Anstrengungen anderer Nationen nicht zurückzubleiben.

Berlin, den 12. Juni 1861.

von der Gehdt.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch mit dem Bemerken veröffentlicht, daß die in Nr. 3 derselben in Bezug genommenen Beschlüsse der Königlich großbritannischen Commissarien in der Registratur des Magistrats innerhalb der Geschäftsstunden zur Einsicht bereit liegen.

Halle, den 26. Juni 1861.

Der Magistrat.

## Beschluß.

Der über den Nachlaß des verstorbenen Schlossermeisters Christoph Ohme hier eröffnete Konkurs ist durch Vertheilung der Masse beendet.

Halle a/S., am 21. Juni 1861.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Verschiedene, der Konkurs-Masse des verstorbenen Universitäts-Rechtmeisters Leopold Gebeling hier zustehende Forderungen, deren Einziehbarkeit zweifelhaft ist, sollen auf den 10. Juli er. Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, unter Leitung des unterzeichneten Konkurs-Kommissars öffentlich meistbietend verkauft werden.

Das Verzeichniß der ausstehenden Forderungen ist nebst den vorhandenen Beweismitteln in unserm Konkurs-Bureau, Zimmer Nr. 13, zur Einsicht ausgelegt.

Halle a/S., am 21. Juni 1861.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Der Kommissar des Konkurses:

v. Landwüst,  
Kreis-Richter.

Eine herrschaftliche Wohnung,  
Bel.-Etage, best. aus 6 Stuben, dazu gehörigen Kammern, Küche, Speisekammer, Keller, Mitgebrauch des Waschauses, Brodenplatzes und Trockenbodens, Brunnen- und Rohrwassers, Gartenpromenade, auf Verlangen Stallung für 4 Pferde, ist zu vermieten und 1. October oder schon früher zu beziehen.

A. R. Korn,  
Halle, gr. Ulrichsstr. 4.

## Wegen Verletzung

des Herrn Major von Donat ist die Wohnung Gießstraße Nr. 58 von jetzt an zu vermieten und 1. October zu beziehen.

## Gutsverpachtung.

Ein in der besten Lage Schlesiens gelegenes Rittergut von ca. 570 M. Acker, bester Weizenboden, und 75 M. zweischmittigen Wiesen, ausgezeichnetem Inventar und sehr guten Gebäuden, kann mit sehr billiger Pacht sofort übernommen werden, und gehören zur Uebernahme ca. 5000 R. Näheres durch

L. Finger, Leipzigerstraße 81.

20 Morgen Wiese, beste Planenaer Aue, sind in einzelnen Parzellen zu verpachten, und habe ich hierzu einen Termin

Montag den 1. Juli Nachmittags 4 Uhr in der Schenke zu Planena anberaunt.

G. Schladt.

Eine dicht am schönsten Wasser gelegene, durchaus neu und sehr zweckmäßig eingerichtete **Lothgerberei** soll wegen Umzugs des jetzigen Besitzers aus freier Hand zum äußerst geringen Preis von 3000 R. verkauft werden;  $\frac{2}{3}$  dieser Summe bleibt für reelle Selbstkäufer zu  $4\frac{1}{2}\%$  verzinst darauf stehen. Wo? sagt Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg.

## Dekonomie-Scholargefuch.

Auf einem Rittergute bei Dellitzsch (Prov. Sachsen) mit Brennerei und Schäferei, kann sofort ein Dekonomiescholar unter günstigen Bedingungen eine Stelle finden. Anmeldungen werden brieflich poste restante Dellitzsch sub L. K. erbeten.

1 **Hedierjäger**, in der Dekonomie erfahren, sucht Stellung. Nachw. erth. d. Agent.-Gesch. v. C. Niedel.

1 **herrschaftl. Kutscher** sucht Stellung durch d. Agent.-Gesch. v. C. Niedel, Halle a. d. S.

## Holzstift-Lager.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das Holzstift-Lager des Herrn Fr. Niecke aus der Mühle Wehlig bei Leipzig in Commission für Halle und Umgegend übernommen habe, und bin in Stand gesetzt, dem **Detailpreis** à 8  $\frac{2}{3}$  — 3  $\frac{1}{2}$  und bei Abnahme von 6 auf 7 u. 8 R. herabzulassen; ein Preis, welcher für so einen schönen, glatten, egal, ganz nach dem Amerikanischen Holzstift gearbeitet, noch nicht erzielt worden ist, bei

J. Grunenberg,  
Neue Promenade Nr. 6.

Ein eisernes Thor,  $7\frac{1}{2}$  Fuß breit, 7 Fuß hoch, in bestem Zustande, sehr dauerhaft gearbeitet, ist zu verkaufen vor dem Rannischen Thor Nr. 11.

Den geehrten Herren Dekomomen die ergebene Anzeige, daß von jetzt ab bei mir stets die schon vielfach bekannten Amerikanischen Pflüge in großer Auswahl vorhanden sind, und ich bei den jetzigen niedrigen Eisenpreisen dieselben bedeutend billiger ablassen kann.

Eduard Franke, Schmiedemstr.,  
in Zabitz bei Gersteb.

Einige Centner gutes, altes Wiesenheu sind zu verkaufen in Passendorf Nr. 6.

1 **Kochmamsell** erhält z. 1. Juli c. Con-  
dition. Gehalt 70 R. Nachw. erth. d. Agent.-  
Gesch. v. C. Niedel, Halle, Rathhausg. 7.

## Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nach den bis jetzt eingegangenen Abrechnungen der Agenturen sind im Jahre 1861 bereits  
 1) 1282 Einlagen zur Jahresgesellschaft 1861 mit einem Einlage-Kapital von 23,134 R<sup>r</sup> gemacht und  
 2) an Nachtragszahlungen für alle Jahresgesellschaften 49,720 R<sup>r</sup> 27 S<sup>g</sup> 6 L<sup>l</sup> eingegangen.  
 Nachtragszahlungen für die vom Jahre 1851 ab gebildeten Jahresgesellschaften und neue Einlagen werden nur noch bis zum letzten Juni curr. ohne Aufgeld angenommen, von welcher Zeit ab:

- a) vom 1. Juli bis 31. October cr. ein Aufgeld von 6 L<sup>l</sup> pro Thlr.
  - b) vom 1. November bis 31. December cr. ein Aufgeld von 1 S<sup>g</sup> pro Thlr.
- Nachtragszahlungen der Mitglieder älterer Jahresgesellschaften werden noch bis zum 3. September curr. ohne Aufgeld angenommen.

Die Statuten und der Prospect unserer Anstalt, sowie der Rechenschaftsbericht pro 1860, können sowohl bei unserer Hauptkassa, Mohrenstraße 59, als bei unseren sämtlichen Agenturen unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Berlin, den 22. Juni 1861.

## Direction der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Auf das hiernach erzielte günstige Geschäftsergebnis hat unzweifelhaft der Umstand gewirkt, daß nach dem Rechenschaftsbericht pro 1860 für das Jahr 1861 von den bestehenden vollständigen Einlagen bereits 9315 eine die gewöhnlichen Zinsen übersteigende Rente und zwar von 6,000 bis 25,000 Prozent beziehen und daß die unvollständigen Einlagen der Jahresgesellschaften 1839 und 1840 ohne weitere Nachtragszahlungen lediglich durch Rentengutschriften sich mehr als verdoppelt haben.

Die hervortretende fortschreitende Beteiligung an dem Institute ergibt zugleich deutlich, daß das Publikum die sicheren und großen Vortheile, welche das mit einem fortwährend steigenden und sich auf die neu beitretenden Mitglieder nach Vorschrift der Statuten vererbenden Vermögensbestand von mehr als 8,700,000 R<sup>r</sup> (Acht Millionen Sieben Hunderttausend Thaler) ausgestattete Institute für das höhere Lebensalter der Mitglieder gewährt, in allen Klassen der Bevölkerung auf das Eifrigste gewürdigt werden.

Halle, den 26. Juni 1861.

## Die Haupt-Agentur. Barnitson.

**Peru Guano und gedämpftes Knochenmehl** unter Controle der landwirthschaftlichen Versuchs-Station zu Salzmünde empfiehlt  
 Halle, d. 26. Juni 1861.

Otto Koebke.

## Lauchstädter Mineralbrunnen,

in der Mineralwasser-Anstalt des Unterzeichneten mit Kohlensäure imprägnirt, ist von jetzt ab vorräthig und wird das Duzend dieses gegen allgemeine Schwäche, Schwäche des Nervensystems, Bleichsucht u. sich als vorzüglich bewährten Wassers mit 1 R<sup>r</sup> 3 S<sup>g</sup> incl. Flaschen abgegeben.  
 Duerfurt, am 25. Juni 1861.

A. Neumann.

## Schaaflvieh-Verkauf.



Am 2. Juli d. J. treffe ich mit dem ersten Transport von 1000 Stück großer Pommerischer Weidehammel in Halle bei Herrn Wente zum Verkauf ein, wozu Kauflustige einlade.

C. L. Bethke, Viehhändler.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich das von mir bis jetzt Gr. Steinstraße Nr. 73 innegehabte **Butter- und Materialwaren-Geschäft**, wegen anderweiter Vermittlung meines Lokals, nach meiner bisherigen Commandite

## Markt- und Bäckgassen-Ecke Nr. 1,

im früher Schliack'schen Hause.

Halle a/S., d. 24. Juni 1861.

Leopold Kühling.

## G. W. Körner's Pianoforte- u. Harmonium-Handlung

in Erfurt, Anger Nr. 1690, empfiehlt die schönsten Instrumente in allen Arten aus 16 der vorzüglichsten Fabriken. Preis-Courant gratis.

Auf die gestrige Annonce, die Actionaire der Werschen-Weissenfelder Brau-Fohlen-Aetien-Gesellschaft betr., bedarf es eigentlich keiner Erwiderung.

Daß der betr. Antragsteller in solchem Falle persönlich angegriffen werden soll, ist factisch. Die fragl. Anträge sind so gut begründet und so dringend nöthig, daß sie in der That keines Scheiterns um Unterstützung bedürfen. Diese Anträge empfehlen sich von selbst.

Mehrere Actionaire,  
die nicht Mitglieder der Verwaltung.

## Emmenth. Schweizerkäse

äußerst fett u. saftreich in Laiben u. ausgesch.

## Fette Limb. Käse,

à St. 4-5 S<sup>g</sup>, erstern 8 St. pr. 1 R<sup>r</sup>, offerirt

Julius Riffert.

## Wasserheil-Anstalt,

in Charlottenburg 1/2 St. von Berlin und am Thiergarten reichend gelegen. Billige Pension.  
 Dr. Eduard Preiss.



Ein Reit-Pferd, Gold-Fuchs, militairstamm geritten, steht veränderungsfähig zum Verkauf

Rannische Straße Nr. 8.

16 Stück fette Schweine und  
 8 Stück fette Kühe und Ferkel  
 stehen auf der Domaine Friedeburg bei Gönern zum Verkauf.

## Paradies.

Heute Freitag den 28. Juni

## Concert.

Anfang 7 Uhr.

E. John.

## Auf dem Landsberge.

Sonntag den 30. d. M.

## Großes Sängerefest

der Gesangsvereine von Leipzig u. Lüßchena.

Nach dem Concert grand Bal paré.

Abends große Illumination mit bengalischer Beleuchtung.

Entrée 2 1/2 S<sup>g</sup>. Anfang 3 1/2 Uhr.

Programm an der Kasse. C. Jäkel.

## Brachstedt

im Laitenbergischen Gasthose

Sonntag den 30. d. M. Concert

mit launigen Gesangs-Vorträgen von Geschwister Beidler. Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

## Empfehlenswerthe Bücher.

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:

## Ansichten

### aus den deutschen Alpen.

Ein Lehrbuch für Alpenreisende, ein Naturgemälde für alle Freunde der Natur.

Von Dr. Karl Müller von Halle,

Mitherausgeber der „Natur“ u. s. w.

Mit Holzschnitten und einer Karte.

Breit 8. Geh. Preis 2 Thlr. 20 Sgr.

Der rühmlichst bekannte Verfasser schrieb dieses Werk auf Grund eigener Anschauung und Forschung und ist dasselbe allen Reisenden in die deutschen Alpen als ein sicherer, unterhaltender und belehrender Führer zu empfehlen.

## Die Natur.

Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse und Naturanschauung für Leser aller Stände. Mit zytographischen Illustrationen und einem naturwissenschaftlichen Literaturblatt.

Herausgegeben von Dr. Otto Veit und Dr. Karl Müller von Halle.

9. Jahrg. 1860, complet. In Umschlag geb. Preis 3 R<sup>r</sup> 10 S<sup>g</sup>.  
 10. Jahrg. 1861. 1. Semester. Preis 1 R<sup>r</sup> 20 S<sup>g</sup>.  
 (Wird fortgesetzt.)

## Geschichte

### des Ordens der Tempelherren.

Nebst Bericht über seine Bestrebungen zu den Freimaurern und den neuem pariser Templern.

Vom Dberprediger Dr. Ferdinand Wittke.

Zweite durchaus umgearb. und verb. Ausgabe.

2 Bände. 4 Thlr. 12 Sgr.

Von den competentesten Beurtheilern ist Wittke's Geschichte 2. Ausg. als ein an Form und Inhalt neues, gelegenes Werk von wissenschaftlicher Bedeutung anerkannt und empfohlen.

Halle, Juni 1861.

G. Schwesigke'scher Verlag.

Am Dienstag Nachmittag ist in der Büschdorfer Mark eine Pferdebede verloren gegangen. Man bittet sie gegen Belohnung in Büschdorf Nr. 7 abzugeben.

## 10 Sgr. Belohnung

erhält der Finder eines am 20. d. M. auf dem Wege von Schotterei über Teutschenthal und Ehdorf verlorenen buntestreifigen Regenstreiches mit eisernem Gestell und gelblichen Horngriß (auch fehlt die oberste Feder am Stiel) und eines kleinen Perpendikels in schwarzem Leinwandfutterale. Abzugeben beim Gastwirth Hrn. Planert in Teutschenthal oder an Holzhändler Huth in Eisleben.

## Dank und Nachruf.

Gestern verließ der H. A. Schmidt die Domaine Schladebach und somit auch uns. Wir können nicht unterlassen, dieser ehrenhaften Familie unserer bisherigen Dienstherrschaft unsern Dank und ein herzliches Lebenswohl nachzurufen mit dem Wunsche, daß Gott das Schicksal der Familie Schmidt zum Besten lenken möge. Eine Herrschaft, die so an Diensthoten handelt, wie Familie Schmidt an uns gehandelt hat, verdient ein dankbares Andenken. Wir gedenken hierbei auch an den H. Oberamtmann Schmidt, welchen der Herr schon vor mehreren Jahren aus seinem raslos thätigen Leben zum Feierabend abgerufen hat. Wir werden dieses dankbare Andenken bewahren, so lange einer von uns und unsern Kindern lebt.  
 Schladebach, den 26. Juni 1861.  
 Die Familie Krümmeling.

## Freie Gemeinde in Halle.

Sonntag den 30. Juni Vormittags 9 1/2 Uhr Vortrag von A. T. Wislicenus.

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Heute früh halb 4 Uhr verschied unser einziges Kind Anna nach langen Leiden an Krämpfen, in einem Alter von 1 Jahr 7 Monaten, welches wir Verwandten und Freunden mittheilen mit der Bitte um stilles Beileid.  
 Halle, d. 27. Juni 1861.

M. Elise,  
 Sattler und Wagenbauer.

### Kirchliches.

Es giebt vielleicht kein Gebiet des Lebens, wo es bunter aussähe und berginge, als auf dem der Kirche, des Glaubens und der Religion. Was drängt sich da nicht alles in die einfache und natürliche Beziehung des Menschen zu seinem Schöpfer, und zwar mit der heillosen Annahme des Befehls, des Herrschens und des Tyrannirens! Gerade da, wo die Freiheit, die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit des Geistes als primitives Recht jedes Vernunftwesens in erster Linie anerkannt, mit Sorgfalt gehütet und mit Liebe gepflegt sein sollte, begegnen uns Unbuddsamkeit, Verkegung, Herrsch- und Verfolgungslust, eben so gut von Oben her wie von Unten und in jeder Richtung unserer Bevölkerungsgeschichten, Bekennnisse und Sekten, in der Türkei so gut wie in Rom oder China, im heiligen Russland oder im deutschen Reich, in Wien oder London, Paris oder Peking und Jeddo. Es liegt doch wirklich in dem Menschengeschlechte ein unergündlicher Vorrath von Unaufrichtigkeit und von jener Selbstsucht, die sich nicht scheut, sogar das Höchste des menschlichen Daseins, die Religion zum Werkzeug schändester Leidenschaften und Begehrlichkeiten zu machen. Müssen wir jede wissenschaftliche Unwahrheit, die in der Absicht ausgesprochen wird, ändern eine falsche Ansicht beizubringen, so wie jede Abweichung in Wort und That von dem Gesetz der sittlichen Uebereinstimmung unseres Innern und Aeußeren in der Moral als Lüge bezichtigen, dann dürfen wir doch wohl die Frage aufwerfen, wie unendlich oft und wie systematisch ist im Namen der Religion z. B. allein in dem abgelaufenen Jahre 1860 gelogen worden, und zwar von allen Seiten und in den offenkundigsten Aktenstücken derjenigen, die berufen sind oder sich berufen glauben, Hüter der Sittlichkeit, die Schirmherren des religiösen Sinnes und die Schutzmächte der Wahrheit zu sein.

Es ist Zeit, daß diese gemeinschaftliche Richtung ihrer Geschichtsschreiber finde, welche die zerstreuten Einzelheiten zu einem Spiegel für Mit- und Nachwelt sammelte und auf diesem Wege das Material für wissenschaftliche Kritik und wissenschaftliche Beurtheilung unserer gesammten Zeitrichtung bereit lege. Ein solcher Versuch liegt in der „allgemeinen kirchlichen Chronik des Jahres 1860“ Leipzig bei G. Mayer 1861 vor. Die Kollektionen dieser Schrift sind in mehrere Abschnitte eingetheilt, um das Ganze wenigstens äußerlich übersichtlich zu machen. Der erste Abschnitt „Geschichtliches aus der evangelischen Kirche“ bespricht die wie Pflze emporstehenden und fast ebenso schnell wieder verschwindenden Pastoral-Konvente und Priefertage, wie: evangelischer Bund, deutsch-evangelische Kirchenkonferenz, deutscher evangelischer Kirchentag, Thüringischer Kirchentag, Friedberger Konferenz, Pastoral-Konferenz, Berliner Konferenzen, Gnadauer Pastoral-Konferenzen, Prediger-Gesellschaften, Missionsvereine u. s. w.

Das zweite Kapitel berichtet über die Ergebnisse der Verbreitung oder Befestigung des Protestantismus in katholischen Ländern und bringt sehr viele bisher weniger bekannte genordnete Einzelheiten aus Oesterreich, Frankreich, Italien u. s. w. Es ist eine schwere Anklage gegen den jetzigen Kaiser der Franzosen, wenn uns die Bemerkung darüber mitgetheilt werden, daß der Protestantismus unter den Türken, unter den geborenen Feinden des Christenthums, wenigstens in Konstantinopel eine gesicherte Stätte findet, als in Frankreich, das sich anmaßt und den Beruf dazu als einen historischen beansprucht, die Säkularmacht der abendländischen Kirche im mohamedanischen Orient, in der Levante zu sein. Louis Napoleon versucht, was weder Louis XIV. und die Revolution, noch Napoleon I. und die Restauration wagten, er untergräbt gegen Recht und Gesetz den Protestantismus im Elsaß.

Interessant sind die Nachrichten über die Geldmittel, welche der Gustav Adolph-Verein im Ganzen und Einzelnen aufgebracht hat, um die protestantische Kirche in katholischen Ländern zu unterstützen. Dieser Verein hat seit 1843 den hülfbedürftigen Gemeinden 1,137,475 Thlr. zugefandt.

Bei Mecklenburg hätten wir gewünscht, daß die Affaire mit dem Prof. Michael Baumgarten möglichst genau besprochen worden wäre. Auf der hallischen Universität ist Baumgarten hinreichend bekannt geworden. Im Jahre 1839 kam er nach Halle, um sich hier als Privatdocent der theologischen Fakultät zu habilitiren. Er war Anhänger und Gesektssohn Hengstenbergs und zum Werkzeuge auserselben, wodurch die berliner Schule, welche in Hengstenbergs Kirchenzeitung und im berliner politischen Wochenblatt ihre theologischen und politischen Organe besaß, den durch Gesenius, Wegscheider, Thilo u. a. vertretenen Rationalismus zurückdrängen wollte. Die öffentliche Disputation, die Baumgarten damals hielt, machte Aufsehen theils dadurch, daß die damalige fromme Parrei in Masse im Disputationssaale erschien, theils und vorzugsweise durch die Unwürdigkeiten, denen sich Baumgarten gegen Männer von anerkannt wissenschaftlichen Verdiensten öffentlich schuldig machte. Er war damals hengstenbergischer Fanatiker im Sinne der politischen und hierarchischen Reaktion, deren katholisirende Tendenzen seit 1840 ungeschonter hervortraten. Dagegen seitdem vielleicht in Folge des Verkehres mit dem orthodox gesinnten Klaus Harms manche Wandelungen in Baumgarten vor sich gegangen sind, so ist, wie es scheint, doch etwas orthodox Belotisches zurückgeblieben, nur hat die patriotische Theilnahme an den schleswig-holsteinischen Wirren diese Seite seines Wesens in den Augen der Zeitgenossen mehr in den Hintergrund gedrängt, und zwar in der Art, daß Manches von dem, was Baumgarten später heimgesucht hat, fast nur als Wirkung seiner nicht sehr hervortretenden politischen Stellung und Thätigkeit betrachtet wird, während es doch mehr auf Rechnung seines orthodoxen Eifers zu schreiben sein dürfte. Ueber die Wandelungen, welche Baumgarten in Mecklenburg durchgemacht hat, wie dort in dem Mutterlande des feudalen Junkerstaates die neupolitische Orthodoxie den Vertreter der alten Schritt um Schritt vorwärts drängte in den protestantischen

Staat und in die reinere Luft der Vernunftreligion, darüber bietet ein Aufsat auch dann noch, wenn derselbe eine kaum zu verkennende oratio pro domo sein sollte, in „Unsere Zeit“ Heft 53 S. 313-327 ausbrechende Nachweise.

Weiter enthält die „kirchliche Chronik“ Zusammenstellungen der Nachrichten über die Kirchenwirren in Schleswig-Holstein, Oesterreich, Böhmen, Ungarn u. s. w. und ein Ueberblick über die deutsch-sächsischen Konfessionsverhältnisse, über die Konfessionsänderungen der neuesten Zeit und über das in den letzten zehn Jahren der großen deutschen Reaktion möglichst gewordene massenhafte Uebervordringen rein pfäffischer Bestrebungen im katholischen wie im protestantischen Lager.

Es ist ein strenges Urtheil, vielleicht aber dem, der auf das blickt, was uns die Wirklichkeit in nacktester Gestalt darbietet, nicht streng genug, wenn wir folgende Charakteristik unserer gegenwärtigen kirchlichen Zustände lesen:

„Der Katholicismus ist eine Macht, er ist sich Selbstbewußt, er nimmt die andern Mächte dieser Welt nur als Bundesgenossen, lieber noch als Hilfsvollstrecker an, er unterwirft sich ihnen unter allen Umständen nur sehr bedingt. Natürlich daß in dieser Stellung das tief innerlich religiöse Moment leidet, wie denn der Katholicismus gerade am allerwenigsten die religiöse Individualität vertritt. Diese Aufgabe hat sich der Protestantismus gesetzt, jedoch von Anbeginn an unter wiederholter Reaktion des hierarchischen Bewußtseins, wie es unter vielen seiner Geistlichen als Erbschaft katholischer Anschauungen sich immer wieder vorkam. Die Gemainsamkeit derselben religiösen Anschauungen auf Grundlauge derselben Offenbarung war ihnen nicht genug, ihnen war es vor allem um die Außerlichkeit der Bekenntnißschriften, um Symbolismus und um die damit verbundene hierarchische Stellung des geistlichen Selenblutes zu thun. Daß es daneben zu allen Zeiten und in allen Bekenntnissen Hofprediger gegeben hat, welche die Religion nach den Mienen und Wünschen des gestiegenen Herrn zurechtlegten, ist leider konstatirt genug. Daß aber ein ganzes Geschlecht von Theologen erwaschen würde, die wesentlich nichts als Hofprediger sind, voll von geistlichem Dünkel, voll der überstiegenen Worte gegen die sündigende Menge, ohne einen lächelnden Laut des Vorwurfs gegen die schreitenden Verlegungen der Obern, Männer, die dafür, daß sie ihre bürgerliche und geistliche Unabhängigkeit preisgeben, ihrer Herrschbegier über die protestantische Gemeinde vollen Zügel schließen ließen, welche die selbst angemuthete Pflicht geistlicher und weltlicher Polizei durch Wiedereinführung religiöser Bräuche und Ueber, die dem heutigen Bildungsgrade widerstreben, noch drückender zu machen wußten, und denen daher, je mehr sie das Aeußerliche hervorwachten, je inniger sie sich mit den bestehenden Staatsgewalten verschmolzen, das innere Bewußtsein und der geistliche Einfluß auf die Gemeindeglieder verloren ging — das gerade ist eins der Erzeugnisse der allerneuesten Geschichte, vor allem in Deutschland. Die deutsche protestantische Geistlichkeit hat sich nur zu vielfach zum bloßen Schergen der reagirenden weltlichen Macht hergegeben, sie hat im Bündnis mit ihnen ihre eigenen Herrscherpläne durchzuführen gesucht, und die Regierungen haben ihr den traurigen Gegengedanken erwiesen, die Gemeinden durch den Versuch der Aufzwingung ihnen widerwärtiger Formen gänzlich von sich zu entfernen. Die Erfcheinung liegt vor, daß nach einem Jahrzehnd der Reaktion auf geistlichem und weltlichem Gebiete die Unfruchtbarkeit genau im Verhältnis zum Uebereifer der Geistlichen gestiegen ist.“

Das sind die schädlichen Früchte jener theologischen Krankheitsleide, die seit 1830 aus den dumpfen Sälen der Konventikel und des pietistischen Vernunftstasses hervorgewachsen sind.

Wir hoffen, daß die „allgemeine kirchliche Chronik“ fortgesetzt werde.

### Frankreich.

Paris, d. 25. Juni. Man spricht von einer sehr wichtigen Depesche, welche Cardinal Antonelli als Antwort auf die in Rom gemachte Anzeige der Anerkennung habe hierhergelangen lassen. — Die heutige Moniteur-Note wegen der Anerkennung des Königreichs Italien wurde in Folge der Zusammenkunft, die gestern Graf Bismarck in Fontainebleau mit dem Kaiser hatte, redigirt. Die „Patrie“ erinnert daran, daß die Moniteur-Note am 24. Juni, dem Jahrestage der Schlacht von Solferino, redigirt wurde, und das „Pays“ rüth Italien Klugheit und Mäßigung an. Wichtiger sind die Erklärungen des Gen. Alcafoli in der heutigen Sitzung der Deputirten-Kammer. Er hält jetzt die Unabhängigkeit und Einheit Italiens für gesichert, spricht von der Erkenntheit Italiens für Frankreich, mit dem es gleiche Interessen habe, und sagt offen, daß Rom die Hauptstadt Italiens werden müsse, und daß dieserhalb Unterhandlungen, die aber noch geheim zu halten, mit dem Kaiser der Franzosen eingeleitet seien. — Herr v. Clercq reist erst heute Abends nach Berlin ab. Die Unterhandlungen wegen des Abchlusses eines Handelsvertrages mit Preußen sollen ihrem Schlusse nahe sein. — Am 24. Juni begann vor dem Appellationsgerichtshof zu Paris der Proceß der Madame Patterson und ihres Sohnes gegen den Prinzen Napoleon. Bekanntlich verlangen die beiden erstern, daß die Erbschaft des Prinzen Jérôme zwischen den Kindern, die derselbe aus seiner amerikanischen Ehe gehabt hat, und denen aus seiner zweiten Ehe getheilt und so die Legitimität der erstern anerkannt werde. Vor dem Tribunal erster Instanz hatten die Patterson ihren Proceß verloren, worauf sie ein Appellationsgesuch einreichten.

### Portugal.

Lissabon, d. 25. Juni. (Tel. Dep.) Durch ein so eben erschienenes Decret ist der Orden der barmherzigen Schwestern aufgehoben worden.

Table with multiple columns listing various financial instruments such as 'Fonds-Cours', 'Brief', 'Geld', and 'Priorit.-Dbl.' with their respective values and dates.

Neue Posenische Aproz. Pfandbriefe 93 1/2 à 93 1/4 gem. Oberöchl. Lit. B. 108 à 107 3/4 gem. do. Sproz. Prior. II. Ser. 100 1/4 à 100 gem. Defterr. Franz. Staatsbahn 120 1/2 à 1/2 gem. do. Sproz. Prior. 254 à 255 gem. Centr. Credit 60 1/2 à 1/2 gem. Defterr. National-Anleihe 56 à 1/2 gem. Defterr. neueste Loote 59 1/2 à 60 gem.

Die Börse war, besonders im Anfang, sehr flau und geschäftlos, besetzte sich aber späterhin ein wenig; österr. reichliche Sachen blieben still; Eisenbahnen waren zu weichen Courren in Schwachem Fortsch; Fonds waren im Ganzen fest.

Bank-Actien. Nordost. [3] 106 1/2 G. Hamburger Vereinsbank [4] 99 3/4 G. Darmstädter Bank [4] 94 1/2 G.

Marktberichte. Halle, den 27. Juni.

Der Markt war heute mit Getreide so wenig befrachtet, daß der äußerst schwache Verkehr einen Ueberflus über die Preise nicht gestattete.

Magdeburg, den 26. Juni. (Nach Wispeln.) Weizen — — — — — Gerste — — — — — Roggen — — — — — Kartoffelspiritus, 8000% Krallen loco ohne Faß, 18 1/2 %.

Nordhausen, den 26. Juni. Weizen 2 1/2 bis 3 1/2 — — — — — Roggen 1 1/2 — — — — — Gerste 1 1/2 — — — — — Hafer — — — — —

Quedlinburg, den 25. Juni. (Nach Wispeln.) Weizen — — — — — Roggen — — — — —

Berlin, den 26. Juni. Weizen loco 60-77 1/2 pr. 2100 Pfd., gelb. Schles. 66 1/2 ab Rahn vr. 2100 Pfd. bez. Roggen loco 80-81 1/2 Pfd. bez. 42-42 1/2 % ab Rahn vr. 2000 Pfd bez., Juni, Junijuli u. Julijug. 42-41 1/2-42 1/4 % bez., Br. u. G., Aug./Sept. 42 1/2-42 1/4 % bez., Sept./Okt. 42 1/2-43 1/4 % bez., Br. u. G., Oct./Nov. 42 1/2-43 1/4 % bez., Br. u. G.

Stettin, d. 20. Juni. Weizen 72-82 bez., Juni 78, Junijuli 77 1/2, da, Sept./Okt. 72 bez. Roggen 41, Junijuli 40, Julijug. 40 1/2, Sept./Okt. 41 1/2-41 bez. Spiritus 18 1/2-18 1/4 bez., Junijuli 18 da, Julijug. Aug. 17 1/2 bez., Aug./Sept. 18 1/2 Br., 18 G., Sept./Okt. 17 1/2 Br., 17 3/4 G.

Hamburg, d. 26. Juni. Weizen loco unverändert, ab auswärt. sehr flau. Roggen loco flau, ab Konting. bezug zu letzten Forderungen unbeachtet. Del Oct. 25 1/2 %.

Wasserstand der Saale bei Halle am 26. Juni Abends am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll. am 27. Juni Morgens am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weifenfels am Unterpegel: am 25. Juni Abends 1 Fuß 2 Zoll. am 26. Juni Morgens 1 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 26. Juni Vormitt. am alten Pegel 18 Zoll unter 0, am neuen Pegel 5 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden den 26. Juni Mittags: 10 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht. Die Schleuse zu Magdeburg passirten: Am 26. Juni. S. Braumann, Brennholz, v. Holde u. Schönebeck. — G. Dümmling, Güter, v. Hamburg u. Dresden. — W. Dümmling, Schmelz, v. Hamburg u. Schönebeck. — Chr. Helde, Coaks, von Magdeburg u. Riesa.

Am 27. Juni. Nord. Dampf-Schiff-Ges., Stützaut, v. Dresden u. Hamburg. — A. Schreiber, Kugeln, v. Meleben u. Hamburg. — Fr. Eckardt, Güter, v. Halle u. Berlin. — Fr. Andreae, chemische Fabrikate, v. Schönebeck u. Berlin. Magdeburg, den 26. Juni 1861. Königl. Schleusenamt.

Bekanntmachungen. Bekantmachung.

Zufolge einer Benachrichtigung der Französischen Postbehörde werden Briefe nach den Nord-Amerikanischen Staaten: Virginien, Nord Carolina, Süd Carolina, Georgien, Florida, Alabama, Mississippi, Louisiana, Arkansas und Texas, welche an die Französischen Posten ausgeliefert werden, Französischer Seits an die mit Frankreich in directem Briefverkehr stehenden Postanstalten in Nord-Amerika weiter gesandt, wenngleich nicht zu erwarten ist, daß die Correspondenz von diesen Amerikanischen Post-Anstalten Weiterbeförderung erhalten wird. Briefe aus Preußen nach jenen Staaten, welche auf dem Wege durch Frankreich befördert werden sollen, müssen auf der Adresse mit der Bezeichnung „via Frankreich“ versehen sein. Diefelben können nach der Wahl der Absender entweder frankirt oder unfrankirt abgehandelt werden. Außer dem Preussischen Porto werden an fremdem Porto 7 1/2 % für den einfachen Brief bis 6/10 Loth berechnet. Berlin, den 22. Juni 1861. General-Post-Amt. Schmückert.

Grundstücks-Verkauf.

Nachstehende, den Erben der verstorbenen Wittwe Herrmann gehörige Grundstücke, als: 1) das zu Schraplau belegene zwischbüdige massive Wohnhaus nebst Stallung und Kellerräume, worin seit 50 Jahren ein Schnitt-u. Materialwaaren-Geschäft schwinghaft betrieben wurde; 2) ein Ackerplan in Stebener Kur ca. 3 Morg. enthaltend, theils mit Kirschen, Aprikosen und Pflaumen abäumen bestant; 3) ein Plan in Dberperspediter Kur ca. 3 Morg. enthaltend; 4) ein Obst arten und 3 Pflaumenansammlungen.

sollen den 3. Juli d. J. Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathsfelder unter ten im Termine zu eröffnenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Ein in Separations-Arbeiten vollkommen routinierter gepflüster oder ungepflüster Feldmesser-Gehilfe, jedoch nur ein solcher, wird zum 1. October er. gesucht. Gehalt 30 Rth. Zeugnisse mit Angabe sonstiger Familienverhältnisse werden erbeten. A. Scherleben, ten 22. Juni 1861. Bertel. Vermessungs-Revisor.

Heu. Kauf jedes Quantum C. Mente, „Goldene Kugel.“

Breslau, d. 26. Juni. Spiritus vr. 8000 pSt. Lralles 18 1/2 % bez., schließt 18 1/2 Br. Weizen, weißer 65-87 1/2, gelber 64-84 Rth. Roggen 50-58 1/2 G., Oct./Nov. 42 1/2-43 1/4 % bez., Br. u. G.

### Vermischtes.

Eine bedeutungsvolle Broschüre hat so eben die Presse verlassen; sie führt den Titel: „Die Bruderschaft des Rauben Hauses, ein protestantischer Orden im Staatsdienst. Aus bisher unbekanntem Papieren dargestellt von Dr. F. von Holzendorf“ (Berlin, Lübbert'sche Verlagsbuchhandlung). Es ist eine interessante Rehrseite zu der gleichenden Rede des frommen Doctor Wichern im Abgeordnetenhaus über die Isolirhaft und die Brüder des rauben Hauses, durch welche es dem vielenannten Mann von Horn bei Hamburg so vortrefflich gelungen ist, die 300 anwesenden Mitglieder des Hauses zu einer Ueberretung des bekannten — eilften Gebotes zu bringen, und zwar der Art, daß Hr. v. Binde sich für den lehrenden Vortrag bedankte. Herr Dr. v. Holzendorf, ein junger strebsamer Gelehrter, welcher seit mehreren Jahren dem Gebiete der Humanitätsanstalten ernste Studien zuwendet, giebt plötzlich ein ganz anderes Bild von der Beschaffenheit der Brüder des rauben Hauses und zwar ein um so wirksameres, als er — nur Thatsachen reden läßt, welche ihm, wie er ausdrücklich bemerkt, „ohne irgend welche Bemühungen oder sein Hinzuthun“ aus authentischen Aktenstücken durch die Personalakten eines ehemaligen Bundes bekannt geworden. Diese Schriftstücke, sämmtlich von Hrn. Wichern unterzeichnet, geben wichtige Aufklärungen, aus denen sich das Bestehen „eines protestantischen Ordens, Anfänge einer für die Zukunft bedeutenden Organisation, eine neue Grundlage staatsgegenständlicher Bestrebungen“ erkennen läßt. In acht Kapiteln giebt das Buch einen Einblick in Dinge bezüglich der Organisation des rauben Hauses, die man lesen muß, um sie zu glauben. Hiernach kann die strengste katholische Ordensbruderschaft nicht fester und schlauser organisiert sein, als die „Familie“ des rauben Hauses, welche aus Hausbrüdern, Sendbrüdern und Freiübern, in Oberconvicten, geschlossenen Convicten und Correspondenz-Convicten, sämmtlich mit biblischen Namen belegt, besteht, ferner einen Ober-Convictmeister (Wichern), Oberbrüder, Helferbrüder und vor Allen — eine Zeichenprache zur Correspondenz besitzt, die in „Um Schreiben“ oder „fliegenden Blättern“ gebraucht wird. Jedem qualifizierten Bruder wird „ein Amt dargeboten, in welchem er im Stande ist, dem Herrn zu dienen, und das ihm jedenfalls für seine Person ein hinreichendes Auskommen gewährt.“ — Andererseits stehen auch Strafen auf Unterlassung der vorgeschriebenen Gebete und jeden Ungehorsams. Das Buch weist nach, wie das gründlichste Ueberwachungs- und Spioniersystem in dem Orden organisiert und Heuchel und Morderei unter seinen Angehörigen unvermeidlich ist. Dies führt den Verfasser zu dem Schluß, daß die Trägheit des Ordens im Staate gefährlich und im höchsten Grade verderblich ist, doppelt gefährlich in den Strafanstalten des preuß. Staates. „DemgemäÙ — sagt Hr. v. Holzendorf, fordern wir vom Standpunkte der Gefängniswissenschaft, daß die Bruderschaft des rauben Hauses aus den Strafanstalten des preuß. Staates entfernt werde“ und zwar weil durch diesen Orden „Heuchel und Hochmuth gefördert werden muß.“ Das Buch wird Aufsehen machen — möchte es mehr als dies, möchte es eine folgenreiche Wirkung erzielen! Laßt man die Raubhäuser ungehindert forthaufen und sich weiter entwickeln, so dürfte leicht in späteren Geschichtswerken von einem protestantischen Jesuiten-Orden oder von seiner Heiligkeit dem protestantischen Papst Wichern I. die Rede sein.

Berlin. Die „Gerichtsztg.“ erzählt: In das Polizeibureau einer Stadt, welche wir nicht nennen wollen, trat ein Mann, sagte zu dem an seinem Pult sitzenden Beamten in höflicher Weise „Guten Morgen“ und wartete ruhig auf dessen Antwort. Der Beamte hatte jedenfalls fürchterlich eilige Sachen zu thun, denn er rückte und rührte sich nicht von seinem Platz, that vielmehr ganz so, als ob er nur allein im Zimmer sich befände. Der Angekommene wartete wohl fünf Minuten, dann wiederholte er seinen höflichen „Guten Morgen“. — Jetzt nahm der Polizeibeamte in so fern von dem Anwesenden Notiz, als er, ohne den Kopf umzudrehen, oder sonst zu zeigen, daß er dem Manne Beachtung zu schenken geneigt schien, kurz die Worte herausstieß: „Wollen Sie.“ — Wahrscheinlich wollte der Beamte sagen: „Was wollen Sie?“ in der Eile seiner Arbeit hatte er jedoch das erste Wort vergessen. Nicht wenig erschreckt fuhr der Beamte aber darauf in die Höhe, als er auf diese zerstückelte Frage in sehr ernstem Ton die Antwort erhielt: „Ihnen befehlen, daß Sie das Publikum höflicher behandeln als mich.“ — „Wer sind Sie, mein Herr?“ fuhr der Beamte dagegen auf. „Ihr neuer Chef“, entgegnete ruhig der Herr, „wo ist Ihr Vorgesetzter?“ Mit trummem Rücken öffnete der Beamte sofort die Thür zum Zimmer seines nächsten Vorgesetzten, das der Herr betrat, ohne ein Wort weiter mit dem Beamten zu reden. — Diese Geschichte ist nicht aus dem Meidinger, sondern erst vor wenigen Tagen in einer Stadt, mit der wir in der genauesten Verbindung stehen, passiert.

Das allgemeine deutsche Berliner Turnfest ist nicht Mitte Juli, sondern auf 10., 11. und 12. August festgesetzt; der mittlere Tag Jahn's Geburtstag. Das Turnfest hat zum Zwecke: Grundsteinlegung zu einem Jahn's-Steinbild auf der oberen Terrasse des jetzigen Turnplatzes, wenige Schritte von dem früheren. Der Sodel soll mit Festsünden aus allen deutschen Gauen und aus anderen Gegenden, wo deutsche Turner wohnen, umgeben werden. Am Festzuge werden sich viele alte Turner von dem Unglücksjahre 1819 beteiligen. Man beachtlich, den Kronprinzen als den „principes juvenialis“ um Uebernahme

des Ehrenvorhies zu veranlassen, die Behörden zum Festzug einzuladen, sämmtliche Sängerschöre Berlins zur Mitwirkung zu bestimmen. Einige, wenn auch nur wenige Abgeordnete der amerikanischen Turner werden erwartet.

Leberström (welchen Namen bekanntlich Dakke auf seiner Fucht angenommen) ist in Berlin ein Schimpfwort geworden und als solches vom Stadtgericht anerkannt; denn ein Nachtvogel, der einen Nachtwächter „Leberström“ genannt, ward wegen Amtsbeleidigung zu 7 Tagen Gefängnis verurtheilt.

Auf dem am Sonntag in Neustadt-Eberswalde stattgefundenen neunten märkischen Gesangs-fest, welches von dem Musik-Director F. Mücke aus Berlin mit bekannter Meisterschaft geleitet wurde, und an welchem sich 11—1200 Sänger beteiligten, wurde beschloffen, einen märkischen Sängerbund zu bilden. Sämmtliche anwesende Chöre sind diesem Beschlusse beigetreten. Die Zahl der Zuhörer, welche dem Feste beiwohnten, schätz man auf 16—18,000.

Die diesjährige Ausstellung des landwirthschaftlichen Vereins der Provinz Brandenburg hat durch Entrée und Verlozung einen Ueberschuß von 2500 Thln. gewährt. Eigentümlich ist es, daß der zweite Hauptgewinn noch immer nicht abgeholt ist. Er besteht in einem ziemlich theuren Pferde.

Karl Böllner's Tod hat auch bei dem deutschen Männergesangverein und dessen Freunden zu Port-Adelaide in Australien allgemeine Theilnahme erregt. Die Bedrängnis der Hinterlassenen des beliebten Componisten veranlaßte die dortige deutsche Liedertafel, zu Gunsten derselben Anfang März im Verein mit der Schrader'schen Kapelle aus Braunschweig ein großes Concert zu veranstalten, dessen Ausführung und reichlicher Ertrag unsern deutschen Landsleuten im fernen Australien zu hoher Ehre gereichen. Bei diesem Concert kamen unter andern zum Vortrag: die Duettisten aus „Zampa“ und „Tancred“, Duette aus „Wilhelm Tell“ und der „Himmlichen Ehe“, die besten Chöre und Lieder von Böllner und andern deutschen Componisten. Sämmtliche Nummern wurden aufs trefflichste durchgeführt und Musiker wie Sänger von dem zahlreichen deutschen und englischen Auditorium mit jubelndem Beifall überschüttet. Das Concert ertrug über 400 Th.

Aus Bonn berichtet die „Bonner Ztg.“: Der Vorstand der königl. Sternwarte in Greenwich bei London hat in diesen Tagen in Folge früher gemachten und hieselbst dankbar angenommenen Erbittens alle diejenigen Publicationen jener weltberühmten Anstalt, welche der hiesigen königl. Universitätsbibliothek noch fehlten, derselben zum Geschenk gemacht. In zwei großen Kisten gingen nicht weniger als 103 Bände und Hefte, sämmtlich in Folio oder Quarto, in diesen Tagen hier bei uns ein. Wir heben dieses eben so großartige als nützliche Geschenk um so mehr hervor, als noch immer die Macdonald-Affaire in den Blättern und Köpfen herum suft, indem wir uns freuen, den unliebsamen Kundgebungen der Englischen Blätter gegenüber eine Thatsache geltend machen zu können, welche die ungetrübte Fortdauer freundlicher Gesinnungen der Engländer gegen uns bezeugt.

Das Programm zur Feier des tausendjährigen Bestehens der Hauptstadt Braunschweig ist im großen Ganzen bereits zwischen dem Magistrat und den Stadtverordneten vereinbart. Die Kosten dafür sind in maximo zu 15,000 Thln. bewilligt, da der Voranschlag bereits 12,000 Thln. verlangt. Die Hauptfeier wird am 20. August, dem St.-Autorsstage, stattfinden. Am 21. Aug. ist Volksfest auf dem kleinen Exercirplatz, wohin sich die Bürgerchaft nach einem Umzuge durch die Hauptstraßen der Stadt im Festzuge begeben wird. Am 22. Aug. wird auf dem Exercirplatz noch ein Fest der gesammten Schulanjugend und für die auswärtigen Gäste eine Ertragsfahrt nach Harzburg stattfinden. Die im Armen- und Pflegehause untergebrachten Personen werden festlich gespeist und die sonstigen eingezeichneten Armen durch eine außerordentliche Selbunterstützung erfreut werden.

War mb r u n n, d. 24. Juni. Gestern Nachmittag wurde unser Ort durch eine Feuersbrunst heimgesucht, welche nach 5 Uhr in einem Hause jenseits des Bades, der alten Mühle gegenüber, ausbrach, und in kurzer Zeit eine Reihe von acht Häusern in Asche legte, wodurch nicht allein die Bewohner der Häuser, sondern auch viele Badegäste, welche bei dem schönen Wetter größtentheils Ausflüge gemacht hatten, all ihre Habe verloren.

In Maffelwitz, dicht bei Breslau, hat am Sonntag Nachmittag eine Windhose große Verwüstungen angerichtet. Innerhalb zwei Minuten war das ganze Zerförungsmerk vollendet. Die rasende Windbraut deckte das Dach des Brauereigebäudes ab und fügte dem Besitzer des Grundstücks außerdem erheblichen Schaden zu, da ihm ein ganzes Kleefeld abraufte wurde, dessen reife Frucht zum Theil geschnitten war. Das Stallgebäude im Kaffeehause war im Momente ein Trümmerhaufen, unter welchem später die furchtbar entstellte Leiche des unglücklichen Kutschers hervorgezogen wurde. Tische, Stühle und Bänke, kurz das ganze Mobiliar in dem anstößenden Garten, so wie auch fast sämmtliche Bäume desselben sind durchgebrochen und enturzelt worden, das Kaffeehaus selbst und die Kegelbahn abgedeckt. Die Dachlücken hat der Sturm eine große Strecke weit fortgeführt und sie sind dann auf Döwitzer Terrain gefunden worden. Nicht minder groß ist die im Döwitzer angerichtete Verwüstung, dessen Bäume alljährlich die schönsten und prächtigsten Früchte lieferten. Von fast 400 Bäumen stehen etwa noch 50. Der Baum des Schloßgartens ist zum Theil verschwunden, das Zinddach einer massiven Laube abgehoben und 100 Schritte weggeschleudert. Auch die Drangerien sind umgeworfen, haben indeß weniger gelitten. Eisene Tische und Bänke

oder mindestens deren Trümmer hat man zum Theil noch nicht aufgefunden können. Die schönste Fieder des herrschaftlichen Gartens, eine 200jährige Traueresche, ist gebrochen und entwurzelt. Die nach dem Kaffeehaus und dem Schlosse führende Allee hat nicht minder bedeutenden Schaden erlitten, da einzelne Bäume derselben ebenfalls entwurzelt sind. Von einem Rappseide auf dem Wege nach Eissa, noch zum Kl.-Masselwiger Terrain gehörig, das Sonnabend geschnitten wurde, hat der Sturm etwa 60 Schock fortgeweht. Die Wellen der Oder und Hobe fliegen bei dem Durchgange der Windhose haushoch in die Höhe. Aehnliche Verwüstungen wie in Masselwitz sind durch die Windhose in Döwitz an der Schwedenchanze angerichtet.

— Bochum, d. 22. Juni. Heute trat hier ein neuer Gedächtnis-Ries auf, ein Blind, Herr Chybiors aus Schlesien. Derselbe wiederholt nach einmaligem Vorsagen eine 50-70stellige Zahlenreihe, nennt dann sofort jede einzelne Stelle von rechts oder links. Sodann addirt er zu dieser Reihe eine andere von 50-70 Stellen oder subtrahirt eine solche. Dann multiplicirt er diese Zahlenreihe mit den Zahlen von 1-9, und danach dividirt er die Summe durch 1-9 und nennt schließlich nochmal alle entstandenen Zahlenreihen mit der größten Schnelligkeit aus dem Gedächtnisse, so wie jede einzelne Stelle. Ferner multiplicirt Herr Chybiors fünfstellige Zahlen mit einander, während er zugleich eine Partie Karten spielt. Aus 14-16stelligem Zahlen zieht er die Cubikwurzel in einigen Secunden. Eben so löst er schwere cubische Gleichungen. Herr Chybiors ist im ersten Lebensjahre erblindet, hat keine wissenschaftliche Bildung und trieb bis vor drei Jahren noch Musik. Sein hiesiges Auftreten war das erste öffentliche in seinem Leben.

— Aus Heidelberg wird unter dem 14. d. berichtet: Die Preisentscheidung der für das „Allgemeine Deutsche Commercium“ bestimmten und beim Heidelberger Preisfesten vom Mannheimer Quartett theilweise vorgetragenen Compositionen der „Neuen Lieder aus dem Engern in Heidelberg“ hat bei der außerordentlich großen Zahl der eingesandten Compositionen (über 400) erst jetzt erfolgen können. Einstimmig wurde von sämmtlichen Preisrichtern (Auschuß des badischen Sängerbundes) in Uebereinstimmung mit den studentischen Verbindungen den Compositionen des „Liedes fahrender Schüler: Wohlpa!, die Luft geht frisch und rein“, so wie von „Ein ander Lied vom Koblenstein: Wer reit' mit wanzig Knappen ein zu Heidelberg im Hirschen?“ Preise von je 5 Ducaten zuerkannt. Als Compositoren ergaben sich beim Dessner der Couverts dem ersten B. E. Becker, Musik-Director in Würzburg, beim zweiten Carl Appel, herzoglicher Concertmeister in Dessau. Seitens der Verlagehandlung wurde sodann noch der nicht concurrirenden Composition vom Musik-Director Zimmermann in Mannheim zu dem Scheffelschen Liede: „Alt-Heidelberg, du seine, du Stadt an Ehren reich“, so wie der Composition zu Hornsted's „Xrinie nie ein Glas zu wenig“ vom Hofcapellmeister Lachner in Mannheim Preise von je 5 Ducaten bestimmt.

— Zwickau, d. 25. Juni. In voriger Nacht gegen 12 Uhr ist in der Stadt Eiterlein Feuer ausgebrochen, welches in Zeit von 2 Stunden gegen 32 Wohngebäude nebst Hintergebäuden und Scheunen am obern und niebern Markte in Asche gelegt hat. Gegen 80 Familien sind dadurch obdachlos geworden. Menschen sind nicht verunglückt. Das Feuer ist in einer Scheune ausgekommen.

— München. Am 19. wurde der bayerische Chevaurlegers-Rittmeister Graf v. Leiningen mit einer hiesigen Brauerstochter, Fräulein Klossmann, getraut. Mit dieser Vermählung tritt eine Münchener Bürgerstochter in die Verwandtschaft der Königin von England.

— Wien. Das Organ der katholischen Geistlichkeit in Böhmen, der „Mahomest“, theilt nachstehende Thatsache mit: „In jüngster Zeit wurde bei dem hiesigen Strafgerichte eine Klage auf Ehrenbeleidigung eingebracht. Bei seinem ersten Verhör sagte der Kläger zu dem Untersuchungsrichter: „N. hieß mich einen Lumpen, Taugenichts u. Dies alles hätte ich ihm verziehen, daß er aber sagte, daß ich „Concordat“ bin, das verzeih' ich ihm bis zum letzten Augenblick meines Lebens nicht und verlange, daß er dafür nach Recht und Gesetz bestraft werde!“

— Einbau, d. 24. Juni. Die Hebungsvorarbeiten am gesunkenen Dampfboote „Ludwig“ haben mit Unfällen mannigfacher Art zu kämpfen; die bisherigen, neuerdings unternommenen unterseeischen Vorrichtungen schritten gestern Nachmittag so weit vor, um das Dampfboot vom Segrunde durch die Lufttonnen bis nahe zum Niveau empor heben zu lassen. Ein heftiger Südweststurm brachte jedoch das Boot in Schwenkung, wodurch in der kürzesten Zeit sechs luftgefüllte Tonnen zerbrachen und das Schiff wiederum zur Seetiefe, und zwar in Folge erneuter Abgleitung von der bisherigen Lagerungsstelle bis zu 80 Fuß Tiefe dem Vernehmen nach hinab sank. Nächsten Mittwoch läuft die letzte gestellte Griff der Hebungsvorarbeiten ab.

— Paris, d. 23. Juni. Vielen Spaß machen den Franzosen die kürzlich eingetroffenen stamessischen Gesandten. In Boulon fand man bald, daß man es keineswegs so ganz mit halbwillden Menschen zu thun habe; sie waren sehr klug im Punkt der Ehre und beklagten sich, daß bei ihrem neulichen Besuch auf der Rhebe ein Schiff ihnen zu Ehren nur 17 Schüsse gethan habe; sie wollten wie Lord Elgin oder Baron Gros betrachtet sein; man gab ihnen das nächste Mal 19 Schüsse, was sie vollkommen befriedigte. Im großen See-Arsenal, welches man ihnen zeigte, interessirten sie am meisten die Arbeiten des Bagno und die Schnitzereien in Kolos, welche dort ausgeführt werden, gewiß in einem See-Arsenal ein hervorragender Gegenstand. Einige Eigentümlichkeiten der stamessischen Lords nöthigten etwas zu zubringende Neugierde, in respectvollere Ferne zurückzuweichen. Sie puzen ihre Nase auf eine höchst erkundende Weise, nur für die Umstehenden weniger angenehme Weise; sie halten mit dem Zeigefinger das eine Nasenloch zu und blasen mit dem andern in höchst

gracioso Weise aus. Dieses System, das anfangs eine gewisse Sensation erregte, wurde schließlich doch lebhaft benutzert. Die Herren sahen stets; das zu Fußgehen betrachteten sie mit ihrer Würde für unvereinbar; nur kostet es immer Mühe, sie vom Aufsitzigen fern zu halten, da sie nicht begreifen können, warum man sich ihnen entgegenstellt, den höchsten und demgemäß in ihren Augen ehrenvollsten Sitz am Wagen einzunehmen.

— London, d. 25. Juni. Seit Sonntag Nachmittag ist London von einer Feuerbrunst heimgesucht, wie sie in solcher Furchbarkeit seit vielen Jahren nicht erlebt worden ist. Durch Unvorsichtigkeit einiger Arbeiter geriet gegen 5 Uhr am Sonnabend Nachmittag ein nahe bei London-Bridge, hart am rechten Themseufer gelegenes Magazin im sogenannten Cotton-Barf in Brand. In diesem und in den anstoßenden Magazinen lagen bis in das sechste Stockwerk hinauf tausende von Theekisten und Seidenballen, während die unteren und Kellerräume mit Salz, Salpeter, Zheer, Del, Baumwolle und Getreide gefüllt waren. Diese ganze Masse von Speichern sammt einigen anstoßenden Wohnhäusern, die zusammen einen Flächenraum von etwa drei Acker Landes einnehmen, sind heute nunmehr ein dampfender Schutthaufen, aus dem noch fortwährend Flammen aufschlagen, und unter dem es noch in den ausgedehnten Kellerräumen in gefährlicher Weise fortbrennt, ohne daß man dem Feuerherde der Hitze wegen nahe kommen kann.

— Durch einen Zufall erfährt man, daß sich in England eine neue religiöse Sekte gebildet hat, die den Fatalismus als einen ihrer Glaubenssprinzipien anzuerkennen scheint. Es sind nämlich in kurzer Zeit nacheinander der Polizei zwei Fälle bekannt geworden, daß Kinder aus Mangel ärztlichen Beistandes starben, und daß die Mütter erklärten, sie gehörten der Sekte an, die es für eine Sünde, oder doch überflüssig erachte, in Krankheitsfällen einen Arzt zu Rathe zu ziehen, da Gott allein nur helfen könne. — Die Polizei besitzt nicht die Macht, diesem Wahnsinn entgegenzutreten.

— Privatberichten aus Wien zufolge, hat nahe beim Dorfe Ebd, an der abthymischen Küste (13° 57' n. B.), eine starke vulkanische Eruption stattgefunden. Am 8. Mai früh wurden die Bewohner des genannten Dorfes durch heftige Erdstöße aus dem Schlafe geweckt. Nachdem diese eine Stunde ungefähr angehalten, begann, gegen Sonnenaufgang, feiner weißer Staub herabzufallen. Gegen Mittag wurde dieser Staub röhlicher, und bald darauf so dicht und schwarz, daß die Tageshelle in die schwärzeste Nacht verwandelt wurde. Gegen Abend lag der vulkanische Staub knietief vor und auf den Häusern, und am 9. war der Fall schwächer geworden. Doch hörte man noch immer Eruptionengetöse, und des Nachts über sah man aus dem, etwa eine Tagereise im Innern gelegenen Berge Jabel-Dubbe Feuer- und Rauchsäulen aufsteigen. Der Berg selbst ist nicht bewohnt, war jedoch bisher nicht als Vulkan bekannt.

#### Nachrichten aus Halle.

— Leider hat auch in unserer Stadt am letzten Sonntag ein Conflict zwischen Militär und Civilisten in einem Tanzloale (dem Deum) stattgefunden, bei welchem das letztere von den Seitengewehren Gebrauch machte und auf beiden Seiten Verwundungen erfolgten. Erst nachdem von dem anwesenden Gensdarmen eine Militärpatrouille von der Hauptwache requirirt worden und mehrere Verhaftungen vorgenommen waren, konnte die Ruhe wieder hergestellt werden. Die von einer gemischten Commission eingeleitete Untersuchung wird hoffentlich die Urheber dieses bedauerlichen Vorfalles ermitteln und die Schuldigen zur Strafe ziehen. — Das verbreitete Gerücht, daß einer der beteiligten Civilisten an seinen Wunden gestorben sei, hat sich glücklicherweise nicht bestätigt.

#### Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts vom 25. Juni 1861.

Die unverheiratete Marie Friederike Weidner von hier, 45 Jahr alt, evangelisch, hat Anfang Mai d. J. aus der offenen Thür des Männlichen Hauses ein Paar dem Dienstmädchen Auguste Schöllner gehörige Pantoffeln entwendet. Sie wird, da sie dieses Diebstahls gefähig, mit 1 Woche Gefängnis bestraft.

Ein gleiches Gefährlich legte der Nagelschmidgeselle Carl Robert Herbst von hier ab, daß er nämlich zu Anfang d. J., während er in der Fabrik des Stärkesabrikanten Frenkel als Arbeiter beschäftigt war, 4 Stücker gestohlen habe. Er wurde deshalb mit 14 Tagen Gefängnis bestraft.

Die unverheiratete Louise Ehrhardt, genannt Finzel, 21 Jahr alt, evangelisch, bereits bestraft, hat am 22. März d. J. hieselbst dem Küstener Hermann eine Kaschemüle, der Wittwe Wimmer einen kupfernen Topf, dem Maurer Hartmann ein Paar Tuch-Beinkleider aus offenen Räumen entwendet. Bei ihrem heutigen Ausbleiben wurde in contumaciam eine Strafe von 4 Wochen Gefängnis gegen sie erkannt.

Die Handarbeiterin Christiane Hanisch aus Friedrichswerder und die Fabrikarbeiterin Friederike Müller aus Müllersdorf sind beide ergreifen worden, als sie in der Mittagstunde des 6. Mai d. J. von dem offenen Kohlenplaz des Commercianten Bolze'schen Gehöfts in Salzünde einen Korb voll Kohlensteine und Holzpäne entwendet hatten. Sie wurden jede zu 1 Woche Gefängnis verurtheilt.

#### Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 26. bis 27. Juni.

**Kronprinz.** Hr. Ober-Jurist v. d. Borch a. Friedberg. Hr. Kammerherr v. Hartung a. Biedersdorf. Hr. Rent. Douglas a. London. Die Frn. Kauf. Herfort u. Berendes m. Fam. a. Hamburg, Girsfeld a. Berlin, Revere a. Triest.

**Stadt Zürich.** Hr. Rent. Bahrt a. Breslau. Die Frn. Kauf. Koch a. Magdeburg, Guichard, Beschütz, Puhle u. Leclous a. Berlin, Cord's a. Gresfeld, Peterson a. Gessfontaine, Wagner a. Frankfurt, Müller a. Meßel.

**Goldener Ring.** Hr. Rittergutsbes. v. Müllersdorf m. Fam. a. Berghausen. Hr. Prof. Dr. Forstmann a. Breslau. Hr. Domprobst Niemann a. Halberstadt. Hr. Rent. Rathon m. Fam. a. Witterdörren. Hr. Gutbes. Himmelschein a. Eisenberg. Hr. v. Jenfer m. Kindern, Paritz. Hr. Düffelhof. Hr. Privat. Gori a. Dessau. Hr. Banquier Jacoby m. Fam. a. Königsberg. Hr. Ober-Inspr. Ratze

a. Dortmund. Hr. Ant. Rath Hofe a. Göttingen. Hr. Justizrath Düsterberg a. Neu-Ruppin. Hr. Ober-Bibliothekar Ceeferen a. Berlin.  
**Geldzer Löwe.** Hr. Fabrilbes. Selbis a. Altona. Hr. Schiffseigner Fischer a. Stettin. Hr. Dr. jur. Reinhold a. Mainz. Hr. Rent. Hermann a. Gem. a. Breslau. Hr. Gutbes. Saran a. Dppeln. Hr. Privatdozent Nicolai a. München. Hr. Lehrer Franke a. Dresden. Die Hr. Kauf. Geh. a. Berlin, Haffe a. Arensburg, Schmidt a. Brandenburg, Schurig a. Stockholm.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Ober-Korfmstr. Graf v. d. Schulenburg m. Tochter u. Diener a. Wendelstein. Hr. Amm. Bengelsdorf m. Tochter a. Schwemfal. Hr. Pastor Lange a. Schöchwitz. Die Hr. Kauf. Silbermann a. Arnberg, Mannhelm a. Mainz, Bar u. Wittmayer a. Nordhausen, Lewin a. Stettin. Hr. Brauereibes. Burgardt a. Hamburg. Hr. Insp. Raumann a. Riebzig.  
**Schwarzer Bär.** Die Hr. Kauf. Heune a. Berlin, Lobenthal a. Stettin. Hr. Secr. Göttsch a. Pöhlsefeld.

**Mente's Hotel.** Frein. Fr. Mathilde v. Waldenburg m. Gefolge a. Münden. Die Hr. Rent. Senecquel a. Hamburg, Schöffel a. Gießen. Hr. Kaufm. Dietrich a. Riechdorf. Hr. Fabrilbes. Thiele a. Neustadt-Magdeburg. Hr. Defon. Ente a. Breslau.

### Meteorologische Beobachtungen.

26. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	332,72 Par. L.	331,46 Par. L.	330,52 Par. L.	331,57 Par. L.
Dampfdruck . .	5,10 Par. L.	5,71 Par. L.	6,84 Par. L.	5,88 Par. L.
Rel. Feuchtigkei.	84 pCt.	45 pCt.	90 pCt.	73 pCt.
Luftwärme . . .	13,0 G. Rm.	22,7 G. Rm.	15,8 G. Rm.	17,2 G. Rm.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

In dem Orte Salzmünde bei Halle wird mit dem 1. F. Mts. eine Post-Expedition II. Klasse eingerichtet und deren Verwaltung dem Buchhalter Ludwig daselbst übertragen worden. Diese Post-Anstalt erhält ihre Verbindung durch eine, vorerst versuchsweise einzurichtende, tägliche Personen-Post mit 45kgigen Hauptwagen, welche zum Anschluß an die Eisenbahnzüge von und nach Magdeburg zc.

aus Halle um 9 Uhr Vormittags, aus Salzmünde um 3<sup>00</sup> Uhr Nachmittags abgefertigt und in 1 Stunde 30 Minuten befördert wird. Das Personengeid wird mit 6 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> pro Person und Meile bei 30 Pfd. Freigebäck erhoben. Die Befellung von Reichsaßen findet nur von Halle aus statt; soweit die vorhandenen Transportmittel Platz gewähren, kann die Post in beiden Richtungen bis und von Dörlau — <sup>3</sup>/<sub>4</sub> Meilen von Salzmünde in, <sup>1</sup>/<sub>4</sub> Meile von Halle — ab benutzt werden, wofelbst die Aufnahme der Passagiere am dasigen Gasthause stattfindet. Die Entfernung zwischen Halle und Salzmünde ist auf 2 Meilen festgesetzt.

Nach Maßgabe jenes Postenganges sind die Dienststunden der Post-Expedition in Salzmünde für den Verkehr mit dem Publikum wie folgt festgesetzt worden:

Im Sommer wie im Winter von 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags und von 1 Uhr Nachmittags bis 5 Uhr Nachmittags.

An Sonntagen, den gesetzlichen Festtagen, so wie am Geburtstage Sr. Maj. des Königs fallen jedoch die Dienststunden von 9 bis 11 Uhr Vormittags und 1 bis 2 Uhr Nachmittags aus.

Halle, den 24. Juni 1861.

Königliche Ober-Post-Direction.

### Bekanntmachung.

Mit dem 1. Juli d. J. wird an Stelle derjenigen Personenpost, welche gegenwärtig aus Liebenwerda um 7<sup>00</sup> Uhr Vormittags und aus Burdorf um 9<sup>00</sup> Uhr Vormittags abgeht, versuchsweise eine Personenpost mit folgendem Gange eingerichtet:

aus Liebenwerda um 8<sup>30</sup> Uhr Abends zum Anschluß an den Personenzug nach Dresden,

aus Burdorf um 10<sup>45</sup> Uhr Abends nach Ankunft des Personenzuges von Berlin. Beförderungskarten, Personengeid-Sätze und Personen-Aufnahme-Stellen sind dieselben, wie bei der aufgehobenen Frühlingspost.

Das Publikum wird hiervon in Kenntnis gesetzt.

Halle, den 22. Juni 1861.

Königliche Ober-Post-Direction.

### Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Halle a/S., I. Abtheilung,

den 22. Juni 1861. Vormittags 11 Uhr. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Hermann Neufner hier ist der kaufmännische Konkurs eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 22. December 1860 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Carl Deichmann hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 13. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath Walcke im Gerichtsgebäude, Vermiszimmer Nr. 8, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Befellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsorgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besiz der Gegenstände bis zum 20. Juli d. J. einschließlic dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besiz befindlichen Pfandsrüden nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsähigig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 3. August d. J. einschließlic bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Befestigung des definitiven Verwaltungspersonals auf den 15. August d. J. Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath Walcke im Gerichtsgebäude, Vermiszimmer Nr. 8, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte Niemer, Wille, Fritsch, Goedecke, Schede, Fiebiger, v. Dieren und Seeligmüller zu Sachwaltern vorgeschlagen.

### Bekanntmachung.

Das von uns durch Beschluß vom 5. Febr. dieses Jahres über den Nachlaß des Einwohners Karl Friedrich Koch von Gorsleben eröffnete erbchaftliche Liquidations-Verfahren ist, nachdem das Präklusiv-Erkenntnis vom 22. März d. J. die Rechtskraft beschritten hat, beendet.

Naumburg a/S., den 31. Mai 1861.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Horn.

### Bekanntmachung.

Mit höchster Genehmigung werden die drei Krammärkte der Stadt Zerbst, welche bisher 8 resp. 15 Tage standen, vom Jahre 1862 ab bis auf Weiteres auf je 2 Tage abgekürzt. Der Anfang der Märkte bleibt unverändert.

Die Pferde- und Viehmärkte, ebenso die beiden Krammärkte in der Vorstadt Ankuhn, welche mit Pferde- und Viehmarkt verbunden sind, erleiden dadurch keine Abänderung.

Das Nähere ist aus den Marktanzeigen in den Kalendern zu sehen.

Zerbst, den 24. Juni 1861.

Bürgermeister und Rath. Lubnemann.

### Lehrlings-Gesuch.

Für mein Tuch-, Teppich- und Herren-Garderobe-Geschäft suche ich zum möglichst baldigen Antritt einen Lehrling, Sohn rechtlicher Eltern und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen.

A. R. Korn in Halle a/S.

Ein junger Mensch, der Lust hat die Schmiedeprofession zu erlernen, kann sofort eintreten bei dem Schmiedemstr. Pommer in Bennst ädt.

Auf einer größern Domäne wird ein junger unverheiratheter Mann gesucht, welcher das Beschießen und Beaufsichtigen einer größern Jagd besorgen und ein tüchtiger Schütze (am liebsten gelernter Jäger) sein muß. Bewerber wollen ihre Zeugnisse mit Angabe ihrer Verhältnisse unter Ziffer A. A. bei Gd. Stückrath in der Exped. dies. Ztg. franco abgeben.

Ein gewandter, mit guten Kenntnissen versehener Kellner, welcher gegen Sicherheit einige Hundert Thaler Caution bestellen kann und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird zur sofortigen Einstellung gesucht.

Reflectirende wollen ihre Adresse unter Ziffer B. B. No. 15 bei Gd. Stückrath in der Exped. dies. Ztg. abgeben.

### Für Bäcker!

Ein erfahrener umsichtiger Bäcker, moralisch empfehlend, wird zur Führung einer größeren Bäckerei gesucht; da von demselben keine schwere Arbeit verlangt wird, so wäre es erwünscht, wenn es ein Mann in vorgerücktem Alter wäre, ebenso finden 2 tüchtige kräftige Bäckergehilfen sofort Arbeit. Hierauf Reflectirende wollen sich persönlich melden bei Ad. Oswald, Beesenlaublingen, den 28. Juni 1861.

### Obstverpackung.

Die Obstinung des Ritterguts Trebnitz bei Gönnern soll Freitag den 5. Juli Nachmittags 2 Uhr meistbietend verpacket werden.

Ein Material-Waaren-Verkaufsgeschäft mit gut eingerichteten Laden, Niederlagegebäuden, in einem Dorfe von circa 1200 Einwohnern, wohlhabender Gegend, ist sofort oder bis Michaelis d. J. zu verkaufen. Neben Hof und Garten werden auf Wunsch auch einige Morgen Acker mit überlassen. Der Platz eignet sich gut zur Uebernahme von Agenturen u. s. w. Anfragen unter H. F. 40 post. rest. Wittenberg werden vom Selbstverkäufer beantwortet, Unterhändler nicht berücksichtigt.

### Für Militairs!

In unserm Verlage erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Georg Wilhelm von Hofmann.

Eine biographische Skizze. Preis 9 Sgr.

Soldatenlieder. Eine ausgewählte Sammlung der beliebtesten und bekanntesten Gesänge. In Westentaschenformat. Preis 3 Sgr.

Die obige Biographie des bekannten preussischen Generals dürfte nicht nur denjenigen, welche den Verstorbenen persönlich kannten, sondern auch allen anderen Militairs interessant sein, da sie nicht bloss einen nackten Lebensabriß, sondern auch eine Schilderung der vollstänigen und militairischen Verhältnisse von 1780 — 1860 enthält.

Das „Liederbuch“ zeichnet sich bei der Reichhaltigkeit des Inhalts durch den billigen Preis aus und verdient deshalb von den Serren Offizieren allgemein empfohlen zu werden.

Erter und Saarlouis.

Fr. Lintz'sche Buchhandlung.

## Bericht des allgemeinen Vorschuß- und Spar-Vereins zu Halle.

In der am 21. Juni sehr zahlreich besuchten General-Versammlung wurde der Geschäftsbericht sowie **Cassenbericht** mitgeteilt. Die Vorschüsse sind größtentheils aus den Spareinlagen bestritten, und die zur Gründung des Vereins von dem Centralbureau in Dessau geliehenen 1000 R<sup>th</sup> abgezahlt. Einen längeren und ausführlichen Bericht geben wir im Tagesblatt. Die gegebenen Vorschüsse betragen im ersten Vierteljahr 6900 R<sup>th</sup> 15 S., im zweiten Vierteljahr 17,178 R<sup>th</sup> 14 S. Also mehr circa 10,278 R<sup>th</sup>. — Im Monat Juni betragen bereits die gegebenen Vorschüsse 8000 R<sup>th</sup>. Die Mitgliederzahl ist von 341 auf 391 gestiegen. Verluste sind nicht vorgekommen. —

Der Vorstand.  
Demuth. Lindner. Rudolph.



## Thüringische Eisenbahn.

Einnahme bis ultimo Mai 1861  
im Personen- im Güter-

	Verkehr.	in Summa.
Im Monat Mai 1861	68,000 R <sup>th</sup>	108,500 R <sup>th</sup>
im Monat Mai 1860	75,600 R <sup>th</sup>	100,930 R <sup>th</sup>
Daher mehr	7,600 R <sup>th</sup>	7,570 R <sup>th</sup>
Daher weniger	—	30 R <sup>th</sup>
Bis ulto. Monat Mai 1861	259,100 R <sup>th</sup>	523,700 R <sup>th</sup>
Bis ulto. Monat Mai 1860	263,850 R <sup>th</sup>	514,570 R <sup>th</sup>
Daher mehr	—	9,130 R <sup>th</sup>
Daher weniger	4,750 R <sup>th</sup>	4,380 R <sup>th</sup>

vorbehaltlich späterer Festsetzung.

Erfurt, den 25. Juni 1861.

Die Direction  
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

## Anhalt-Dessauische Landesbank.

Die Ausgabe der neuen Dividendenscheine A und B zu den Actien der Anhalt-Dessauischen Landesbank Lit. A. B. C. erfolgt vom

15. Juli d. J. ab

auf unserm Bureau alhier. Die Actien sind mit doppeltem Nummernverzeichnis einzureichen. Dessau, den 26. Juni 1861.

Anhalt-Dessauische Landesbank.

Hermann Kühn. Gnüchtel.

## Das Puz- und Modemagazin von A. W. Lehmann,

große Ulrichstraße 9,

empfiehlt das Neueste in Coiffuren, Netzen, Hauben und Auffächern, sowie Crêpehüte in verschiedenen Genre.

**Ausverkauf** sämtlicher garnirter und ungarnter Strohhüte der jetztigen Saison.

Gleichzeitig mache ich auf die jetzt so beliebten Promenaden- resp. Reise-Anzüge für Damen aufmerksam, deren Anfertigung ich nach einem Modell übernehme.

## Die Weißwaaren-Handlung

von Emma Schnabel, Leipzigerstraße 109,

hält, um vielfachen Nachfragen zu begegnen, von heute an leinene Taschentücher in vorzüglicher Qualität und zu den billigsten Preisen empfohlen! Ferner Herrenhemden in Vique, Leinen und Shirting mit Englischen, Klapp- und Stehkragen, Herrenhemdsetten, Halskragen und Unterärmel.

## Ausverkauf von Eisen- und Stahl-Waaren.

Wegen Aufgabe meiner Kurzwaaren-Handlung sollen alle in dies Fach schlagende Artikel, als: Ballastschaufeln, Schuppen, Spaten, Ketten, Sacken etc., alle Sorten Werkzeuge, als: Stechbentel, Feilen, Sägen, Kluppen, Hobelisen etc., so wie auch Drahtstifte, Nieten, Holzschrauben, Topf- Draht etc. zu den billigsten Preisen abgelassen werden. Mein Stabeisen-Geschäft werde wie bisher fortsetzen.

Bernburg, d. 25. Juni 1861.

Oscar Graef.

## Bad Wittekind.

Sonnabend den 29. Juni

zum Brunnenfeste

## Grosses Extra-Concert.

Anfang 5 Uhr.

E. John, Stadtmusikdirector.

Ein junges Mädchen aus einer achtbaren Familie — eine Waise — die seit längerer Zeit einem Puz- und Modewaarengeschäft vorsteht, in allen weiblichen Arbeiten, so wie auch im Hauswesen sehr erfahren ist, sucht in einer Stellung als Gesellschafterin, resp. in einem größeren Puz- und Modewaarengeschäft.

Nähere Auskunft: große Klausstraße Nr. 9.

## Amnonce.

20 Schock gutes langes Roggenstroh sind zu verkaufen auf dem Freigut Köberdorff bei Stumsdorf.

## Stechdors-Verkauf.

Euter trockener Stechdors, à Tausend 1 R<sup>th</sup> 17 S. 6 P., ist von jetzt ab immer vorrätig in der Körbiger Gasse bei A. Hund.

Sommerfaat zur Ausfaat offerirt billig  
J. F. Weber.

Auf dem Nittergute Kößschlit bei Schkendis stehen einige fette Kühe zum Verkauf.

3 fette Schweine sind zu verkaufen bei dem Bäckermeister Ludwig Keitel in Ammen-dorf.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

## Restaurations-Verkauf.

Eine an der Eisenbahn gelegene frequente u. ganz neu gebaute Restauration hat zu verkaufen; Preis 2800 R<sup>th</sup>, mit 1000 bis 1200 R<sup>th</sup> Anzahlung sofort zu übernehmen. Als Nähere durch J. G. Fiedler in Halle a/S.

Capitalien von 1000, 2000, 3 bis 5000 u. 8 bis 15,000 R<sup>th</sup> weist auf gute Hypothek nach J. G. Fiedler in Halle a/S. am Kreisgericht.

Vorrätig ist in der

## Pfefferschen Buchhandlg.

in Halle:

Rath und Hülfe für

## Schwerhörende und Taubgewordene.

Der einzig richtige Weg zur unfehlbaren Wiedererlangung des theilweise oder ganz verlorenen Gehörs und Heilung aller übrigen Leiden der Ohren,

durch gänzlich neue und einfache Behandlungsweise

von Dr. Emil Venden.

3te Auflage. Preis br. 7 1/2 Sgr.

Hülfe, lange vergeblich gesuchte wirkliche Hülfe, und keine bloße Belohnung, zeigt diese Schrift den Tausenden bisher hoffnungslos Gehörleidender und sichert ihnen Befreiung von ihren Uebel.

Gußstahl-Zeisen bei Straßer in Wettin.

Heute trafen die ausgegangenen Gegenstände in

## Porzellan-Ausschuss,

als: Façon-Tassen, Waschbecken, Wasferkannen, rund und ovale Schüsseln, Terrinen, rund-gerippte u. achteckige, Compotieren, Cabarets, diverse Sorten Caffeekannen, Milchtopfe u. wieder ein. R. Brandt & Co., große Klausstraße 10.

Hofenblätter kauft G. L. Helm, Steinstraße.

## 3 Thaler

Belohnung erhält Derjenige, der eine braune Jagdhündin, auf den Namen „Lady“ hörend, welche sich am 27. Juni auf dem Wege nach Wörmlich verlaufen hat, auf das Amt Zeesfen bei Halle zurückbringt.

## 1 Thaler Belohnung.

Sonntag den 23. Juni ist von 3 Böberitz bis Reideburg eine zweigebährige Taschenuhr verloren worden. Der ehrliche Finder wolle dieselbe bei Gottfr. Hoffmann in Reideburg abgeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Es sind von der Steinstraße bis nach dem großen Schlamm zwei goldene Knopfnadeln mit Kette verloren gegangen. Gegen angemessene Belohnung abzugeben große Steinstraße Nr. 1, eine Treppe hoch.

Am vergangenen Montag ist mir ein Pudel zugelassen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten in Empfang nehmen.

Fr. Schultschent, Uhrmacher in Altleben.

## Tivolitheater in der Weintraube.

Freitag den 23. Juni zum ersten Male: Die rothe Schleife, Lustspiel in 4 Acten von Veinhardtstein.

## Die Direction.

Zu dem morgen in Böllberg statt. St.-Feste der „Augusta“ laden wir alle Mitglieder ein.  
Neupner. Wiegand.

## Schützenfest in Gröbzig.

Am 7., 8. und 9. Juli d. J. findet unser diesjähriges Haupt- und Königsschießen statt, zu welchem wir auswärtige Kameraden und sonstige Freunde dieses Vergnügens ergebenst einladen.

Gröbzig, den 24. Juni 1861.

Der Vorstand der Schützengesellschaft.  
Kobner.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Brettschreiber Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 148.

Halle, Freitag den 28. Juni  
Hierzu zwei Beilagen.

1861.

## An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1861) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

## Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 20. Juni 1861.

G. Schwetschke'scher Verlag.

## Deutschland.

Berlin, d. 26. Juni. Der „St. A.“ enthält das vom Landtag berathene Gesetz, betreffend die Feststellung des Staatshaushalts-Etats für das Jahr 1861, welches unter dem 22. Juni die Allerhöchste Sanction erhalten hat. Danach ist die Einnahme auf 135 Millionen 341,701 Thlr., und die Ausgabe auf 139 Mill. 327,337 Thlr., nämlich auf 129 Mill. 522,185 Thlr. an fortdauernden, und auf 9 Mill. 805,152 Thlr. an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben, festgesetzt. Zur Deckung der etatsmäßigen Ausgaben, insofern sie nicht aus den etatsmäßigen Einnahmen bestritten werden können, sind zunächst die nach dem Gesetze vom 10. Juni 1861, (Ges.-Samm. S. 341) vom 1. Juli 1861 ab weiter zu erhebenden Zuschläge der klassifizierten Einkommensteuer, zur Klassensteuer und zur Mahl- und Schlachtsteuer für das zweite Semester 1861 zu verwenden, und die weiter erforderlichen Mittel bis auf Höhe von 2 Mill. 166,000 Thlrn. aus dem Staatsschatze zu entnehmen.

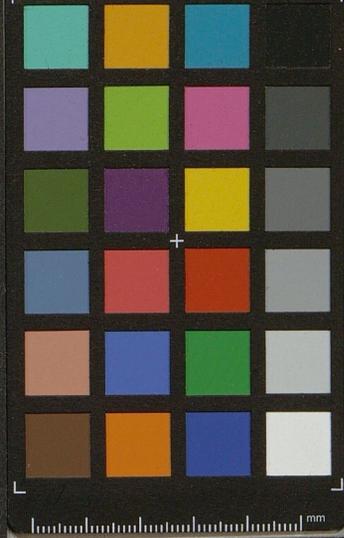
Der Prinz und die Frau Prinzessin Carl haben sich heute Abend auf der Anhaltischen Bahn von hier über Leipzig zu einem dreiwöchentlichen Aufenthalt nach der Schweiz begeben.

In der gegen den beurlaubten Polizei-Präsidenten v. Bedlich schwebenden Disciplinar-Untersuchung ist dem inquirirenden Richter, Kammergerichts Rath Coqui, wie der „Publ.“ meldet, eine solche Masse von Acten und Material zur Feststellung des Thatbestandes unterbreitet worden, daß derselbe behufs seiner eigenen Information noch eine längere Zeit wird zu verwenden haben. Ein Resultat in dieser Angelegenheit dürfte überhaupt dem Vernehmen nach schwerlich noch in diesem Jahre zu erwarten sein.

Der bisher zur Disposition gestellt gewesene General v. Stavenhagen (Berichterstatter im Abgeordnetenhaus in der Militärfrage) ist mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

Daß Hr. v. Meusebach, der Preussische Gesandte in Brasilien, geistig krank ist, wurde schon vor einiger Zeit gemeldet und ist bis jetzt an keiner Stelle widerrufen. Der „Allg. Btg.“ wird nun diese Nachricht nach Briefen aus der Colonie Joinville als gewiß bekämpft und hinzugefügt: Hr. v. Meusebach kam schon irrsinnig in Joinville an, so daß seine Freunde daselbst bedacht sein mußten, den Kranken ohne Verzug zurück nach Rio Janeiro bringen zu lassen. Es scheint, daß sein Zustand die sofortige Einschiffung nach Europa nicht gestattet. Ob das Gerücht Glauben verdient, die Geistesstörung sei Folge der in Brasilien nicht ungewöhnlichen Cantharidenvergiftung, muß Sachkundnern zur Entscheidung überlassen werden. Auch ohne das ist der Fall tragisch genug und ein neuer Beweis, daß auf Brasilien für Deutsches Blut kein Segen ruht.

xrite colorchecker CLASSIC



erungs-Bezirke  
gelegentlich in  
en bei Ermitt-  
Der Kommissar  
lle die in Rede  
nd. Auch sind  
kopiren geübt  
er-Regulirung  
schäftig zu sein  
Ebenmäßig  
weisung zu dem  
nien und Orts-  
st gemeinschaft-  
bleunig anzu-  
der vermesse-  
ermessungs-Do-

lius ist dahin  
ademie der Wis-

erwarten war,  
as „französische  
sei, vollkommen  
e — wohl ein-  
glichen Theorie

che Cabinet die  
die Regierung  
ne solche Maß-  
Fehler erachte-  
en ist seit dem  
der 11. Nov-  
reisen von Eise-  
Bönhof seiner

Eltern steht, die feierliche Einweihung des neuen Luther-Denk-  
mals statt. Die Feier hatte eine große Volksmenge herbeigezogen  
und alle fühlten sich von dem Anblicke des gelungenen Monuments in  
der Seele erhoben und begegneten sich in dem Herzenswunsche, daß  
Thüringen und das ganze evangelische Deutschland stets Zeugniß da-  
von geben möge, daß der hohe männliche, echt deutsche und echt reli-  
giöse Geist seines großen Reformators in seinen Gauen wohne. (W. B.)  
Heidelberg, d. 24. Juni. Seit längerer Zeit wurde kein so  
glänzendes Fest hier gefeiert, wie das gestern zu Ehren des zum Bun-